NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel
Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 033810
Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten

Nr. 130 4. Vierteljahr 1982

Winter 1933 — Schiffseigner Karl Kiesewetter, Hugo-Preuß-Straße 5, mit Frau und Bekannten auf der zugefrorenen Oder — Bild Nr. 57/10

Wer liebt, der schenkt

von Hermann Otto Thiel

Ein grüner Zweig,
Ein Lied, ein Licht,
und alles, was zum Herzen spricht,
hilft uns aus Not und Dunkelheit
des Winters in der Weihnachtszeit.

Ein Händedruck,
ein lieber Gruß,
gestammelt aus dem Überfluß
des Herzens, wird zu Trost und Dank,
zum schönsten Weihnachtsglockenklang.

Wer liebt, der schenkt,
wer schenkt, der liebt,
auch wenn es draußen stürmt und stiebt.
Er wird die Hungernden bewirten,
die Heimatlosen, wie die Hirten.

Liebe Neusalzer Heimatfreunde,

wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres. Das alte Jahr bleibt zurück und mit ihm wird so manche Sorge sowie das eine oder andere, was uns bedrückt, durch die Hoffnung auf Glück und Freude im neuen Jahr verdrängt. Als Oberbürgermeister Ihrer Patenstadt Offenbach am Main hoffe ich jedoch, daß Sie auf ein gutes Jahr zurückblicken können und Sie von großen Sorgen und insbesondere Krankheit verschont geblieben sind.

Im Mittelpunkt der Patenschaftsarbeit des neuen Jahres wird das 10. Neusalzer Heimattreffen stehen, das vom 9.—11. Juli 1983 hier in Offenbach stattfinden wird. Der Arbeitsausschuß, in dessen Händen seit Jahren die Organisation der Treffen liegt, hat bereits seine Arbeit aufgenommen und die Weichen für das anstehende Treffen gestellt, so daß schon bald die Einladungen verschickt werden können.

Ich hoffe sehr, daß viele von Ihnen dieser Einladung folgen können und nach Offenbach kommen werden. Denn Patenschaftsarbeit kann nur dann mit Leben erfüllt werden, wenn Sie dies auch wollen und dies durch Ihre Teilnahme an den Treffen dokumentieren. Ich möchte dies deutlich aussprechen, obgleich dies für mich keine Frage darstellt, die ich nicht selbst beantworten könnte. Ihre Bereitschaft, für die Patenschaftsarbeit einzutreten, haben Sie bisher stets durch Ihre zahlreiche Teilnahme an den zurückliegenden Treffen und im besonderen Maße durch die unvergessene Spendenaktion des Jahres 1977 bewiesen. Ich möchte daher nicht nur meiner Hoffnung, sondern mehr noch meiner zuversichtlichen Erwartung Ausdruck geben, daß erneut eine große Zahl ehemaliger Neusalzer im Juli nach Offenbach kommen wird.

In dieser zuversichtlichen Erwartung wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr. Mögen sich Ihre Hoffnungen erfüllen, die Sie mit dem vor uns liegenden Jahr verbinden und insbesondere das 10. Neusalzer Heimattreffen erneut zu einer Veranstaltung herzlicher und ehrlicher Wiedersehensfreude werden.

Dr. Suermann
Oberbürgermeister

Liebe Heimatfreunde,

auch das zu Ende gehende Jahr hat wieder beides gebracht, Freud' und Leid. 36 Neusalzer haben noch einmal ihre Heimatstadt besucht und dabei beides empfunden, Freude darüber, die Stätten der Jugend wiederzusehen und noch einmal eine Dampferfahrt auf der unvergessenen Oder machen zu können, Trauer ob des Zustandes der einstigen Wohnung und der Veränderung des Stadtbildes an einigen Stellen. Dies ist Anlaß für mich Sie zu bitten, mir alte Fotos und Postkarten von Häusern und Straßen leihweise zur Verfügung zu stellen, damit wir das alte Bild unserer Stadt bewahren und in den Neusalzer Nachrichten in Erinnerung rufen zu können.

Leid brachte dies Jahr vielen unserer Heimatfreunde, die einen lieben Angehörigen verloren. Es sind uns allen bekannte Namen darunter, und wir spüren bei diesen Nachrichten, daß unser Kreis immer mehr zusammenschrumpft und auch unser Weg vorgezeichnet ist.

Deshalb wollen wir uns auf unser 10. Treffen in Offenbach im Jahre 1983 freuen und uns fest vornehmen, daran teilzunehmen, solange es unser Gesundheitszustand noch zuläßt.

In der Vorfreude auf das Wiedersehen im nächsten Jahr wünsche ich allen Heimatfreunden und ihren Familien frohe Festtage und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr Heinz Böttger

10. Neusalzer Treffen in Offenbach

vom 9.—11. Juli 1983

Das Programm der Festtage wird, wie in den NN 128 skizziert, ablaufen. Geändert wurde aus Kostengründen nur die Dampferfahrt am Montag, dem 11. Juli. Wir fahren mit Bussen bis Wiesbaden-Biebrich, von dort mit dem Dampfer bis Rüdesheim, nach einem Landaufenthalt in Rüdesheim von dort mit dem Dampfer bis nach Offenbach zurück.

Meldungen für Einzeltreffen von Schulklassen, Vereinen, Dörfern am Sonnabend nachmittag bitte mit ungefährer Zahl der Teilnehmer und dem Namen des verantwortlichen Leiters bis Mitte Januar an die Stadtverwaltung Offenbach, z. Hd. von Herrn Faß, 6050 Offenbach, Berliner Straße 100, oder an mich einreichen.

Finanzierung: Da wegen Erreichen des Rentenalters mit einer erhöhten Besucherzahl von Heimatfreunden aus der DDR gerechnet wird, die wir mit einer Beihilfe für Unterkunft und Verpflegung unterstützen wollen, wird unsere finanzielle Ausstattung für das Treffen knapp.

Ich bitte daher alle Neusalzer, die Verwandte oder Freunde aus der DDR erwarten, rechtzeitige Absprachen über das Besuchsprogramm und die mögliche private Unterstützung zu treffen. Alle anderen, die keine Verbindung nach drüben haben, bitte ich, uns durch Spenden zu helfen, die Besucher aus der DDR während des Aufenthaltes in Offenbach ausreichend unterstützen zu können.

Spenden bitte an die Städtische Sparkasse Offenbach, Konto-Nr. 20 10 755 der Stadtkasse Offenbach/Main, Verrechnungsstelle (Verr.-St.) 6 0000 0128.5 oder auf eines der Konten der Neusalzer Nachrichten, Kennwort „10. Treffen".

Die Einladung zum Treffen wird Anfang Februar 1983 von der Stadtverwaltung Offenbach verschickt werden. HB

Zweites Klassentreffen der Sextaner des Jahres 1939

in Borgholzhausen am 22. und 23. Mai 1982

von Wolfgang Radke

Eigentlich wollten wir uns in Steinhagen treffen, wo es den guten Schnaps gibt, und wo der Pfarrer bei der Beerdigung eines Einheimischen zu sagen pflegt: „Und wieder hat der Herr einen Steinhäger zu sich genommen!" Aber dann sind auf unsere Einladung so viele Zusagen gekommen, daß wir umdisponieren mußten. Unser Freund Siegfried Bürger, ein welterfahrener Mann, der sich im Westfälischen gut auskennt, hat dann Landhaus Uffmann in Borgholzhausen vorgeschlagen. Wo das ist? Na, auf halbem Wege zwischen Bielefeld und Osnabrück im Teutoburger Wald. „Kann ich Ihnen nur empfehlen", sagt mein Gartennachbar oft, und ich glaube, alle Teilnehmer werden ihm zustimmen. Also, nach unserem ersten Treffen im August 1979 — 35 Jahre nachdem wir uns im Sommer 1944 getrennt hatten, die einen wurden Luftwaffenhelfer, die anderen kamen zum „Unternehmen Barthold" — gab es am 22. und 23. Mai 1982 ein erneutes Wiedersehen. Leider konnten drei von uns nicht kommen, dafür waren drei neu zu uns gestoßen, und am Sonntag tauchte noch ein Herr in unserem

---

Neusalz-Zimmer im Haus Schlesien

Übertrag aus NN 129	3 030,—
Elise Frommer	200,—
Margarete Wenzel	125,—
	3 355,—

Nach Zusage des Vereins Haus Schlesien im Schreiben vom 19. 10. 1982, nach Fertigstellung des II. Bauabschnittes ein Einzelzimmer nach Neusalz/Oder zu benennen, wurde der Betrag von 3 355,— DM am 29. 10. 1982 an den Verein Haus Schlesien überwiesen.

Ich habe darum gebeten, den Spendern die Bescheinigung direkt zuzustellen. Die Aktion ist damit abgeschlossen. Ich danke allen Spendern herzlich für ihr finanzielles Opfer. HB

Alter auf, der mit großem Hallo empfangen wurde, nachdem man sich vorsichtig beschnuppert hatte. „Was, so sehen die heute aus?" wird er wohl gedacht haben.

Also wir waren 16 (17) ehemalige Schülerinnen und Schüler der „Oberschule für Jungen (und Mädchen) zu Neusalz". Wir, d. h. Siegfried Bürger, Ulrich Greczmiel mit seiner Frau, Erika Lamert, Renate und ich, hatten uns schon am 21. 5. abends bei Uffmann getroffen, um am nächsten Tag die Teilnehmer zu begrüßen. Aber wir überschätzten den vormittäglichen Spaziergang, kamen wohl auch nicht so recht voran — wie das so ist, wenn man viel erzählt —, jedenfalls waren, als wir mittags zurückkamen, schon fast alle da. Mit entsprechenden Bemerkungen wurden wir nun natürlich empfangen.

Übrigens waren wir insgesamt 24 Personen, weil einige von uns ihren Ehepartner mitgebracht hatten. In dieser großen Runde saßen wir am Nachmittag zusammen. Renate regte an, daß doch jeder in kurzen knappen Worten (Redezeit max. 10 Min.; aber macht das mal, wenn man ständig von den anderen unterbrochen wird) seinen Lebensweg vom Sommer 1944 bis jetzt schildern sollte. Das wurde mit Beifall aufgenommen, und nun ging es der Reihe nach um den Tisch herum. Kinder, was haben wir bei allem doch für ein Glück gehabt! Die auseinandergerissenen Familien trafen sich meist bei Verwandten westlich der Elbe. Nach dem Kriegsende wurde erst beim Bauern gearbeitet, zwei wurden Müller, später wurde „auf'm Bau" gearbeitet. Und aus allen ist 'was geworden. Erstaunlich viele Beamte! Welche Not, welche Verzweiflung, welche Freude, welches Glück verbirgt sich hinter den dürren Worten, in 10 Minuten vorgetragen! Und bei allem doch Gelächter, wenn bei gemeinsamen Erinnerungen ein entsprechender Kommentar aus irgendeiner Ecke kam.

Am Abend saßen wir dann in Uffmann's Jagdzimmer, ein sehr geschmackvoll eingerichteter Raum. Hier muß Hubert Neumann besonders erwähnt werden. Er hatte während eines Besuches in Neusalz und in seiner Heimat in der Nähe von Schwenten gefilmt. Diesen Film hat er uns gezeigt. Er ist fabelhaft gemacht. Beginnend mit einem historischen Überblick über Völkerwanderung, Vorstoß der Slawischen Völker, Besiedlung durch Franken, Hessen und Niedersachsen im Mittelalter, 30jähriger Krieg, Preußen, Polens Teilungen, Kaiserreich, Niederlage 1918 und 1945! Und daran anschließend die eigene persönliche Geschichte, vergleichend dargestellt anhand von Fotografien aus seiner Kindheit und Jugend mit dem Stand und Aussehen des Landes etwa 30 Jahre später.

Der ganze Film ist mit Musik untermalt, und die Karten, Bilder und Szenen sind durch das gesprochene Wort kommentiert. Hier sage ich im Namen aller noch einmal herzlichen Dank. Hans-Dieter Burghardt zeigte danach noch eine Reihe Dias, die er anläßlich einer Neusalzreise gemacht hatte. Die Stadt hat sich stark verändert, geblieben ist jedoch die Landschaft, die Heimweh aufkommen läßt.

Der weitere Verlauf des Abends war ausgefüllt mit Gesprächen und Erinnerungen. Einen Höhepunkt gab es noch einmal, als zu fortgeschrittener Stunde Musikanten auftauchten. Eigentlich wollte Siegfried Bürger die Braut aufklären (am gleichen Abend wurde im Hause auch eine Hochzeit gefeiert). Offensichtlich wurde es ihm verwehrt, und zum Trost brachte er die Musikanten mit. Es wurde gesungen und getanzt! Na, und was? Der Ententanz auf Ulrich Greczmiels Wunsch! Nun kennt er nicht nur die Melodie, sondern auch die zugehörigen gymnastischen Übungen und hat sie nach USA exportiert. Das Gelächter war natürlich groß.

So flogen die Stunden vorüber. Was uns so froh macht ist die Tatsache, daß die Ehepartner an unserem Treffen so regen Anteil nahmen. Sie ermutigten uns, dieses Treffen in Abständen von drei Jahren beizubehalten und das Wochenende nach Christi Himmelfahrt als festen Termin einzuplanen. Also dann, bis 1985 in alter Frische!

Hier noch die Namen der Teilnehmer am diesjährigen Treffen:

Siegfried Bürger, Horst Lenz, Hans-Dieter Burghardt, Hubert Neumann, Wilfried Eicke, Winfried Papzien, Reinhold Friebel, Renate und Wolfgang Radke, Christian Fuchs, Idalies Schweiwe geb. Mayer, Erika Gille geb. Lamert, Walter Schütze, Ulrich Greczmiel, Johanna Schröder geb. Maiwald, Ilse Goebbels geb. Brune, Karlernst Seifert.

Vielleicht melden sich noch weitere Angehörige unserer Klasse, wenn sie die Namen lesen.

Vor 35 Jahren starb Dr. med. Josef Joppich

(Zusammengestellt aus Unterlagen von Frau Ilse Joppich, Zugspitzweg 10, 8192 Geretsried 1)

Dr. med. Josef Joppich — 1863—1947
Bild 40/16

Haus Lindenstraße 7 des Dr. Joppich
Bild 40/18

Im Neusalzer Stadtblatt, das damals nur dreimal in der Woche erschien, stand am 11. Februar 1890 die Anzeige, daß sich Dr. med. Josef Joppich in Neusalz als praktischer Arzt niedergelassen habe.

1863 in Muskau geboren, besuchte Dr. Joppich in Breslau die Schule und absolvierte das Studium der Medizin in Greifswald. Die Eröffnung der eigenen Praxis in Neusalz war die vierte Station auf seinem Lebensweg.

Zunächst wohnte Dr. Joppich in der Breslauer Straße 9 bei Tapeziermeister Rosenthal, der auch ein Möbelgeschäft führte. 1908 baute er sein Haus in der Lindenstraße 7, im gleichen Jahr heiratete er seine Frau Martha geb. Hesse, die aus Königsberg stammte und bei Gruschwitz als Krankenschwester tätig war. Ein Jahr später wurde die Tochter Ilse geboren, die heute in Geretsried lebt und als Musiklehrerin tätig war. Die musikalische Veranlagung hat sie von beiden Eltern geerbt, denn die Mutter hatte vor ihrer Tätigkeit als Krankenschwester Musik studiert, der Vater spielte Violine, entspannte sich von seiner anstrengenden Tätigkeit bei der Hausmusik, trat in Neusalz bei Konzerten auf und nahm Anteil an der Gestaltung des Musiklebens der Stadt.

Als Arzt war Dr. Joppich wegen seines bescheidenen Wesens sehr beliebt, er fand als Arzt und als Mensch guten Kontakt zu seinen Patienten. Diesen Wesenszügen verdankte er neben seinen Fähigkeiten als Arzt wohl auch seine Berufung in viele Gremien, so zum Beispiel zum Bahnarzt bei der Deutschen Reichsbahn, zum Vertrauensarzt der Krankenkassen, zum Vorsitzenden der städtischen Tuberkulose-Fürsorgestelle und zum Arzt in der Samariterkolonne.

Leider verlor Dr. Joppich seine Frau Martha sehr früh im Jahre 1929, seitdem führte die im Jahre 1913 in das Haus gekommene Köchin den Haushalt. Ihr verdanken wir die Zeitungsausschnitte aus dem Neusalzer Stadtblatt zum 75. Geburtstag von Dr. Joppich im Jahre 1938, zum 50jährigen Dienstjubiläum als Arzt in Neusalz und zum 80. Geburtstage 1943, in denen seine Frische und Rüstigkeit und sein Einsatz als Helfer der Kranken bis in sein hohes Alter gewürdigt werden.

Am 17. März 1947 starb Dr. Josef Joppich in seinem Haus in der nunmehr in Gruschwitzstraße umbenannten Lindenstraße. Wir erinnern uns gern dieses bekannten und hilfreichen Arztes unserer Heimatstadt.

4. Treffen des Abiturienten-Jahrgangs 1929 aus Neusalz (Oder) vom 4.—7. Juni 1982 in Wieda

von Heinrich Schulz

Zum zweiten Mal im Harz

Wie in den Neusalzer Nachrichten Nr. 126 — 4. Vierteljahr 1981 — auf Seite 237 berichtet, war bei unserer 3. Begegnung Ende Mai 1981 in Hattingen (Ruhr) vereinbart worden, uns im nächsten Jahr zum 2. Mal in Wieda zu treffen, um weitere reizvolle Ziele im Harz aufzusuchen.

Inzwischen war unser Schulkamerad und Heimatfreund Heinz Kamphenkel am 22. 12. 1981 aus diesem Leben abberufen und am Heiligen Abend an seinem Geburtsort Wieda im Südharz zur letzten Ruhe gebettet worden.

Von ihm war die Planung für Wieda ausgegangen, zu deren Verwirklichung seine Ehefrau Gerda geborene Sprenger sich trotz allem bekannte, wohl um ein Vermächtnis ihres verewigten Ehemannes für seine heimattreue Gemeinschaft zu erfüllen.

Mit seltener Seelenstärke unterstützte sie unseren „Präsidenten" Dr. jur. Wolfgang Leder alias Uckel derart tatkräftig, daß Vorbereitung und Ausführung des Treffens auch unter den so beklagenswert veränderten Verhältnissen voll gewährleistet blieben.

So ließ sie es sich auch nicht nehmen, zum Auftakt am Freitagabend einen ebenso schmack- wie nahrhaften Imbiß in ihrem ansehnlichen Eigenheim zu reichen.

Bei der Begrüßung gedachte Freund Wolfgang mit ehrenden Worten des verstorbenen Hausherrn als unseres unvergessenen Heimatfreundes und bedankte sich bei Gerda Kamphenkel für ihre vorbildlich standhafte Haltung zu unserer Gemeinschaft.

Bis auf diese von uns allen schmerzhaft empfundene Lücke war unser Kreis wieder vollzählig wie in Hattingen. Alle Angereisten — auch unser Philologe Kurt Reimann aus dem Ostharz — hatten ihre Ehefrauen mitgebracht. Unser trotz schwerster Behinderung ungebrochen vitaler Kamerad Walter Klose wurde wieder wie in Hattingen von seiner Schwester, Frau Erna Taenzer aus Nürnberg, fürsorglich begleitet.

Als einziger der Überlebenden war Oberpharmazierat a. D. Paul Sadowski aus Ostberlin wohl hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen wiederum verhindert.

Neu konnte Heimatfreund Erich Schorsch, Abiturienten-Jahrgang 1928, mit seiner Gattin aus Edertal begrüßt werden. Die bei herrlichem Sonnenwetter angekommenen Teilnehmer hatte Freund Wolfgang als Organisator des 4-Tage-Treffens schon in seinem Berghäuschen mit einem erfrischenden Willkommenstrunk empfangen.

Zu zeugnisreichen Stätten deutscher Geschichte

Am ersten Samstag im Juni fuhren wir im Pkw-Konvoi quer durch Harztäler nach Goslar. Der Weg dorthin führte das Wiedatal aufwärts über Braunlage am Fuße des 971 m hohen Wurmbergs — Torfhaus mit Brockenblick — Radaufall, aus 22 m Höhe ins Tal herabstürzend — Bad Harzburg — Oker, jetzt Stadtteil von Goslar. Hier schlug uns schon vom großen Parkplatz aus der Anblick des mächtigen Baues der tausendjährigen Kaiserpfalz unwiderstehlich in seinen Bann. Als wichtigster Regierungssitz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wurde dieser größte Profanbau nördlich der Alpen im romanischen Stil des 11. Jahrhunderts von Kaiser Heinrich III. (1039 bis 1059) neu errichtet.

Nicht zuletzt wohl wegen der Gold- und Silberadern im Rammelsberg unmittelbar dahinter, hing sein Herz so sehr an der „herrlichsten Hausung des Reiches", daß es nach seinem letzten Willen in einer kleinen Silberkapsel unter dem Grabdenkmal in der angebauten St. Ulrichskapelle mit achteckigem Obergeschoß geborgen liegt.

Seine Gebeine sind im Dom zu Speyer bestattet. Von der von ihm gestifteten Stiftskirche St. Simon und St. Judas gegenüber blieb nur die nördliche Domvorhalle erhalten.

Unter ihren Ausstattungsgegenständen be-

Abiturienten des Jahres 1929 am Grabe von Heinz Kamphenkel, von links: Kurt Reimann, Dr. Ludwig Reckzeh, Hans Schubert, Dr. Georg Preuß, Gerda Kamphenkel, Heinrich Schulz, Dr. Wolfgang Leder, Walter Klose. Zwischen Gerda Kamphenkel und Heinrich Schulz: Erich Schorsch, Abi 1928.

wunderten wir hauptsächlich als großartige Schöpfung der Bronzegießerkunst vom Ende des 12. Jahrhunderts den Kaiserstuhl von Kaiser Friedrich I. (1152—1190), genannt Barbarossa. An einer weiteren Führung nahmen wir im sogenannten Huldigungssaal des gotischen Rathauses teil.

Der ehemalige Ratssitzungssaal enthält unter anderem die Bergkanne, eine prachtvolle Goldschmiedekanne aus dem Jahre 1477. Ihr besonderer Schmuck ist neben dem Reigen musizierender Engel der Kranz arbeitender Bergleute. Szenen aus der Geschichte des Harz-Bergbaus werden dargestellt in dem Glocken- und Figurenspiel am Giebel des Kämmereigebäudes am Markt, der mit zu den eindrucksvollsten Plätzen des deutschen Mittelalters zählt.

Hier wird man an das Spiel über die Rattenfängersage am Hochzeitshaus auf dem Marktplatz von Hameln erinnert.

Nach diesen Besichtigungen inmitten zahlreicher Touristenschwärme gingen wir bei mehr als hochsommerlichen Temperaturen durch die Fußgängerzone der historischen Altstadt zum „Niedersächsischen Hof" in Bahnhofsnähe, wo im „Weinzimmer" ein stärkendes Mittagsmahl mit kühlen Getränken auf uns wartete.

Danach fuhr unser Pkw-Konvoi das klippenreiche und wildromantische Okertal aufwärts über Romkerhalle, wo die Romke mit einem 62 m hohen Wasserfall ins Tal hinabstürzt — Okerstausee mit 47 Millionen cm^3 Fassungsraum — Altenau bis zum Dammhaus, von dort auf der Harz-Hochstraße über Stieglitzecke — Haus Sonnenberg, der internationalen Begegnungs- und Tagungsstätte, nach dem Oderteich, der ältesten und seit 1714 lange größten Talsperre Europas.

Angesichts der im Harz nahe Oderbrück entspringenden Oder gedachten wir unseres unvergessenen ostdeutschen Stromes gleichen Namens. Wie am heimischen Oderstrand im Sommer herrschte auch hier bei strahlendem Sonnenschein reges Badeleben.

Zurück über Sonnenberg — St. Andreasberg gelangten wir an die Odertalsperre mit ihrem Stausee von 31 Millionen cm^3 Fassungsraum.

Unterhalb davon lud Bad Lauterberg, seit 1838 ältestes Wasserheilbad Norddeutschlands, im Kursporthotel Revita zur Kaffeepause auf der Hochterrasse ein.

Hierher kam die Idee zur Kaltwasserheilanstalt aus Gräfenberg in Schlesien, wo Vinzenz Prießnitz Kaltwasseranwendungen verordnete. Ab 1924 ging man zur Kneippkur über.

Bad Lauterberg ist außerdem Industrieort, wo der dort abgebaute Schwerspat von der „Deutschen Baryt-Industrie“ u.a. für Röntgenkontrastmittel verarbeitet wird. In diesem Zusammenhang hat der Ort als einzige Stadt mitten im Harz seine Eisenbahnverbindung behalten und sogar drei Bahnhöfe: Bad Lauterberg, Kurpark und Odertal.

Bis 1975 ging die Strecke nach St. Andreasberg-West weiter. Von dort fuhr bis 1952 eine 1,7 km lange Kleinbahn nach St. Andreasberg Stadt, der höchstgelegenen Oberharzer Bergstadt mit der steilsten Stadtstraße Deutschlands von 22% Steigung.

Mit 28% Steigung war die Kleinbahn als Zahnradbahn mit Normalspur einmalig.

Von Bad Lauterberg ging die Fahrt über Bad Sachsa zurück nach Wieda; nach kurzer Ruhepause weiter zu der unterhalb des mit 731 m höchsten Berges im Südharz idyllisch im Tal gelegenen Waldgaststätte Stöberhai.

Sie befindet sich im ehemaligen Bahnhofsgebäude zwischen Wiedaerhütte und Kaiserweg der seit 1963 stillgelegten schmalspurigen Südharz-Privatbahn von Walkenried nach Braunlage.

Dort konnten wir wie vor drei Jahren nach dem Abendbrot das Schwarzwild bei der Fütterung beobachten.

Müde und leicht erschöpft fuhren wir nach Wieda in unsere Quartiere zurück, die wir nach des Tages Last und Hitze geradezu als Zuhause empfanden.

Zu geheimnisvollen Wundern der Natur

Der Sonntagmorgen war einem gemeinsamen Besuch von Heinz' letzter Ruhestätte vorbehalten, wo wir als Zeichen treuer Verbundenheit über das Grab hinaus eine Blumenschale aufstellten.

Danach vereinten wir uns zu Frühschoppen und Mittagessen in der Gaststätte des Schwimmbades im reizvollen Silberbachtal. Nach kurzer Mittagsruhe fuhr unser Pkw-Konvoi nach Rhumspringe im südlichen Harzvorland. Die hier entspringende Rhumequelle, eine der drei größten Quellen Europas, schüttet in der Sekunde 5000 l. Als Naturwunder von seltenem Zauber entströmen gewaltige Mengen kristallklaren Wassers den geheimnisvollen Tiefen des Quellteiches, der mit seinen smaragdgrünen Fluten sowie von Weiden und Schwarzerlen umstandenen Ufern von Sagen umwoben ist. Danach wurde Prinzessin Ruma, nixenhafte jüngste Tochter des Zwergenkönigs, wegen ihres Liebesverhältnisses mit dem edlen Riesenjüngling Rumar von ihrem strengen Vater verbannt. Das Wasser der Rhumequelle entstammt weitgehend infolge Versickerung den Harzflüssen Sieber, Söse und Oder. Die Oder mündet unweit Wulften in die Rhume und diese wiederum unterhalb von Northeim in die Leine. Hier im südlichen Harzvorland stellten ihre Gewässer somit eine gedankliche Verbindung mit der am Samstag durchgeführten Fahrt an der Oder her.

Aber auch in historischer Hinsicht“ schweiften unsere Gedanken nochmals zurück an die Stätten deutscher Geschichte vom Vortag, als der bei Pöhlde an der Oder unweit der dortigen Kaiserpfalz gelegene Vogelherd erwähnt wurde. Dort erhielt Herzog Heinrich der Vogelsteller im Jahre 919 die Königswürde angetragen.

Als Kaiser Heinrich I. gründete er im Jahre 922 die Stadt Goslar und regierte bis 936.

Nach diesem geschichtlichen Rückblick fuhren wir zu der jetzt Duderstadt eingemeindeten Ortschaft Brochthausen, wo eine festlich gedeckte Kaffeetafel in der Gaststätte „Endstation“ unser wartete.

Die Bedeutung dieses Namens wurde den Besuchern von der Aussichtskanzel auf dem nahe gelegenen Osterberg eindringlich vor Augen geführt. Von den Grenzsperranlagen der DDR durchschnitten lag die stillgelegte Eisenbahnstrecke Herzberg (Harz) — Rhumspringe — Bleicherode im Eichsfeld unter uns.

Endstation auf unserer Seite Zwinge West, drüben Zwinge in einer Landschaft nicht nur voll sonntäglicher Stille, sondern umheimlich lastender Friedhofsruhe. Von blutender Grenze Schmach nachdenklich betroffen ging es zurück über die jetzt zu Herzberg (Harz) gehörige Ortschaft Scharzfeld an der Oder, bekannt als Höhlendorf, zur Einhornhöhle.

Hochinteressante Einblicke in den geheimnisvollen Schoß der Erde gewährte die Besichtigung dieser fast 300 m langen und im hinteren Teil elektrisch beleuchteten Höhle. Sie besteht aus etwa 14 besonders benannten Hohlräumen, wobei große Hallen mit engen Strecken wechseln. Hinter dem Stollen-Eingang erinnern „Weißer Saal“ und Struckmanngrotte an unseren Besuch der Oder vom Vortag, ersterer

als halboffene Ufergrotte, in welche die Ur-Oder Flußschotter einschwemmte, und letztere durch Flußgerölle desselben Ur-Stromes.

Wolfskammer und Bärengang gehen auf die Fundstellen von Knochen und Zähnen dieser Tiere zurück; bemerkenswert, daß in der Eiszeit vorwiegend trächtigen Bärinnen diese Stollen als Wurfhöhle und Winterquartier dienten.

Von den Spuren waren unsere vom edlen Weidwerk beseelten Freunde Georg Preuß und Walter Klose besonders angetan, obwohl insbesondere für letzteren die Höhle nicht gerade leicht begehbar war.

Seit der jüngeren Steinzeit (4000—1800 v. Chr.) bis zur jüngeren Eisenzeit (etwa 400 v. Chr. bis um die Zeitenwende) haben auch Menschen die Höhle aufgesucht, besonders in der „Blauen Grotte" Zuflucht gefunden und sogar ihre Toten bestattet.

Struckmanngrotte, Virchowgang, Leibnizhalle und von-Alten-Kapelle sind nach verdienten Forschern benannt, deren Arbeiten wir den heutigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse verdanken. Und in dem 9 m hohen „Schillersaal" feierten Göttinger Studenten den 100. Geburtstag dieses großen deutschen Dichters, obwohl nicht Schiller, sondern Goethe auf seiner 3. Harzreise 1784 die Einhornhöhle besucht hatte. Endgültig wurde dabei das sagenumwobene Einhorn in das Reich der Fabel verwiesen, obwohl noch kein Geringerer als G. W. Leibniz, einer der prominentesten Höhlenbesucher seiner Zeit, eine Rekonstruktion dieses Ungetüms abgebildet hatte. Die Einhornhöhle gilt nicht als Tropfsteinhöhle, weil hier „aggressives" den Dolomit lösendes Wasser gleichzeitig nicht so zahlreiche Tropfsteine absetzen kann wie in anderen Höhlen."

Der Unterschied zwischen der tropischen Temperatur draußen und der niedrigen drinnen von etwa 15° Celsius wirkte wie ein belebendes Wechselbad. Dadurch erfrischt steuerten wir Wieda an, wo in der durch einige von uns bewohnte Pension „Haus Berlin" die Abendbrottafel reichhaltig gedeckt war. Danach vereinigte uns die Veranda des Femdenheims „Bergcafé", der Unterkunft anderer Teilnehmer, zum Abschiedsabend. Wie im Hochsommer leuchtete der milde Mondschein stimmungsvoll in das stille, tiefeingeschnittene und waldumschlossene Wiedatal.

Uns Lebenden war es wieder einmal vergönnt, aus wunderschönen Tagen mit eindrucksvollen Erlebnissen neue Kraft zu schöpfen. Dafür sind wir unserem lieben Freund Wolfgang und unserer verehrten Frau Gerda Kamphenkel gleichermaßen von ganzem Herzen verbunden.

Ihnen als ausrichtenden Gastgebern gegenüber brachte Dipl.-Ing Johannes Schubert alias Pat als Ältester unserer Runde Dank und Anerkennung mit beredten Worten zum Ausdruck. Das weitläufige Programm beider Tage war in geographischer und historischer Hinsicht beziehungsreich wie mit einem roten Faden ineinander verwoben.

Besonderer Dank gebührt auch den Pkw-Haltern, die großzügig die anderen mitnahmen und dadurch allen das Gemeinschaftserlebnis auf den unvergeßlichen Fahrten ermöglichten. Dafür stellte sich auch Kamerad Erich Schorsch sogleich uneigennützig zur Verfügung.

Alle Teilnehmer, auch die durch die tropische Hitze besonders gestreßten Fahrer, hielten unerschütterlich durch, so daß unser Dr. chem. Georg Preuß als gewichtiger Oberstabsapotheker a.D. nicht mit seiner Reiseapotheke zu helfen brauchte, geschweige denn, daß unser Ludwig und seine Frau Johanna als beide noch Praktizierende „doktores medizinae" bemüht werden mußten.

Trotz Wehmut zuversichtlicher Ausblick

Etwa nicht nur, um nach dem Naturgesetz unausbleibliche Lücken zu schließen, steht prinzipiell unser Kreis allen in treuer Heimatverbundenheit gleichgesinnten Kameraden offen, sind doch unserem Abiturienten-Jahrgang schon vier vorausgegangen und noch 15 weitere gefolgt.

Nächste Gelegenheit zur Kontaktaufnahme besteht im Rahmen des 10. Neusalzer-Treffens in Offenbach vom 9. bis 11. Juli 1983, woran auch unser Kreis wieder teilnimmt.

Dabei wollen wir über unsere weiteren Treffen entscheiden. Für ihre Ausrichtung haben sich bereits die Mitabiturienten Dr. med. Ludwig Reckzeh aus Lam im Bayerischen Wald und Heinrich Schulz alias scultetus aus Oerlinghausen im Teutoburger Wald erboten, letzterer auch in Hameln im Weserbergland, seinem früheren Dienst- und Wohnort.

Edeka-Großhandel eGmbH, Neusalz/Oder

von Gerda Herzke geb. Englisch

Ich habe im September 1939 im Edeka-Großhandel meine kaufm. Lehre begonnen. Das Edekabüro befand sich in Neusalz am Marktplatz, und zwar mußte man durch den Toreingang zwischen dem Handschuhgeschäft Thomas (Inh. Hermann) und der Gastwirtschaft Dumke. Dort in dem großen Hof, wo sich auch die Autowerkstatt von Zingler befand, war das Lagerhaus mit Büro der Edeka. Dem Edeka-Großhandel in Neusalz waren ca. 26 Lebensmittelgeschäfte angeschlossen. Ich erinnere mich noch an einige davon, z. B. Kaufmann Fengler, Ludwig, Rolle, Mende, Fuhr, Seul, Frühschulz, Frl. Wissler, Fiedler, Henriette Tischer, Geschw. Walter, Kallmann, Gregor, Hausknecht u. a. m. Außerdem hatte die Edeka noch einige Kunden in den umliegenden Dörfern wie Zollbrücken, Trockenau, Kusser, Aufhalt, Liebschütz, Marianntal usw.

Da ja 1939 der Krieg begann, waren die Herren von der Edeka zur Wehrmacht einberufen und der Großhandel mußte mit wenigen Kräften weitergeführt werden. So kam es auch, daß ich als Lehrmädchen zu Arbeiten herangezogen wurde, an die sonst ein Lehrling nicht herankommt. Herr Hornig, der eigentlich Lagerist dort war, mußte nun die Arbeit des Geschäftsführers übernehmen. Als Lagerist war Herr Schmidt tätig.

Herr Hornig war der Geschäftsführer, außerdem hatten wir noch Herrn Beling, Herrn Marle und eben mich als Lehrling im Büro. Im Winter mußte ich mir ½ Std. vor Bürobeginn die Schlüssel bei Herrn Hornig (Kleine Gasse) holen und im Büro den eisernen Kanonenofen anheizen, damit das Büro warm war, wenn die anderen Herren kamen. Auch wenn die Reinmachefrau, die in Kusser wohnte, nicht gekommen ist, was häufig vorkam, und unser Büro nicht ganz in Ordnung war, z. B. die Fenster arg verschmutzt waren, sagte Herr Hornig so nebenbei zu mir: „Gerda, du bist doch eine Frau, kannst du den Dreck an den Scheiben noch sehen?" Also mußte ich wohl oder übel zum Ledertuch greifen und die Fenster putzen. Ich tat es nicht so gerne, aber was half es, ich hatte ja auch mein Gutes bei der Edeka, und so nahm ich auch das in Kauf. Heute würde das kein Lehrling mehr machen, aber mir ist deswegen auch keine Perle aus der Krone gefallen und es hat mir nichts geschadet.

Die Warenverteilung wurde bei der Edeka so gehandhabt, daß jeder Kunde ein Fach hatte, dort hinein wurde die bestellte Ware getan und die Kaufleute holten sich die Waren selbst ab per Fahrrad mit Anhänger oder mit einem Leiterwagen. Schwere Waren wie z. B. 1 Sack (2 Ztr.) Zucker, Mehl u. a. wurden durch einen Spediteur bei den Geschäften angeliefert.

Kaufmann Fengler und Kaufmann Ludwig waren der Vorstand und die Kaufleute Rolle, Mende und Fuhr der Aufsichtsrat des Edeka-Großhandels.

Wenn die Post kam, legte Herr Hornig diese in eine Mappe und fuhr damit zu Herrn Fengler, um wichtige Briefe mit ihm zu besprechen. Später, als Herr Hornig auch bei der Wehrmacht war, war das meine Aufgabe. Die Post wurde mit Herrn Fengler durchgesprochen und dann habe ich sie in diesem Sinne beantwortet. Vor Herrn Fengler hatten wir alle viel Respekt, er war sehr streng und achtete peinlichst auf korrekte Durchführung seiner Anordnungen.

An jedem Montag mußte ich mit dem Fahrrad von Geschäft zu Geschäft fahren, legte dort eine Warenbestelliste vor und jeder Kunde hat darin seine Bestellung für die laufende Woche eingetragen. Da ja Krieg war und die Waren kontingentweise zugeteilt wurden, haben wir für jeden Kunden ausrechnen müssen, wie hoch sein Kontingent an den sogen. Mangelwaren wie Backpulver, Rosinen, Schokolade usw. war. Danach wurden diese Waren, sofern wir welche von der Edeka-Hauptstelle in Breslau oder anderen Lieferanten erhielten, aufgeteilt. Für die anderen Lebensmittel bekamen wir von den Geschäftsleuten die Lebensmittelmarken auf großen Bögen aufgeklebt, mit denen ich dann nach der Kreisstadt Freystadt per Rad gefahren bin, um diese in Bezugsscheine einzulösen. Die Bezugsscheine haben wir dann mit unserer Warenbestellung an die Lieferanten geschickt. Für die Ausstellung der Bezugsscheine war in Freystadt auch nicht

immer geöffnet, es gab bestimmte Abfertigungszeiten. Aber Herr Hornig nahm es nicht so genau, er schickte mich auch außerhalb der Abfertigungszeiten nach Freystadt, mit der Bemerkung, komme ja nicht ohne Bezugsscheine wieder, sieh' zu, wie du dort reinkommst. Also machte ich mich auf den Weg und strampelte per Rad nach Freystadt. Ich klopfte dort an jede Tür, bis mir endlich jemand öffnete. Meistens hat sich jemand erbarmt und mir die Bezugsscheine gegeben. Ich habe den Herren in Freystadt alles mögliche erzählt, daß ich ohne Bezugsscheine nicht zurückkommen darf, und so hatte man mit einem kleinen Lehrmädchen doch Erbarmen!

Für diese Fahrt nach Freystadt bekam ich von Herrn Hornig Spesengeld mit, und so konnte ich mich in der Konditorei in Freystadt für die Rückfahrt stärken.

Als unangenehmste Arbeit empfand ich es, wenn ich mit noch einem Lehrling von Kaufmann Mende oder Gregor mit einem großen Karren viele Steigen mit Tomaten oder anderem leicht verderblichen Obst an die Geschäfte verteilen mußte. Zum Schieben des großen Karren hatte ich ja die männl. Lehrlinge mit, aber ich mußte ja nebenher gehen und dann die Steigen mit anfassen und in die Geschäfte tragen. Wenn ich bei dieser Fahrt durch die Stadt bekannte junge Männer traf, lief ich immer rot an, so habe ich mich geschämt, irgendwie war es mir eben peinlich!

Gegen Kriegsende, so ca. 1 Jahr davor, wurde auch Herr Hornig zur Wehrmacht einberufen. Nun halfen alle Reklamationen nicht mehr, auch daß Herr Hornig sich sämtliche Zähne hat ziehen lassen, hat ihn vor der Wehrmacht nicht gerettet. Er hatte ein großes Unbehagen und eine schlimme Vorahnung und sträubte sich mit allen Kräften gegen die Einberufung, aber es nützte nichts. Hornig kam einmal auf Urlaub nach Hause, auf der Rückfahrt zur Front wurde der Urlauberzug bombardiert, und dabei kam Herr Hornig ums Leben. Also hatte sich seine Vorahnung erfüllt. Herr Helmut Marle, der schon vor Herrn Hornig Soldat werden mußte, ist auch nicht mehr zurückgekommen, auch er ist im Krieg gefallen.

Als nun auch Herr Hornig und die anderen männl. Angestellten einberufen worden waren, mußte ich deren Arbeit übernehmen. Ich bekam Frl. Wittig (ein etwas älteres Fräulein), die vorher im Textilgeschäft bei Wolf Verkäuferin war, und auch noch ein Lehrmädchen aus Kusser als Hilfe. Ich war ja nun schon im letzten Lehrjahr und dadurch, daß ich eben schon zeitig mit allen Arbeiten betraut wurde, habe ich es so einigermaßen geschafft.

Ich bin aber sehr oft noch abends ins Büro gegangen und habe dann die Buchführung und anderes erledigt, wozu ich tagsüber, wenn auch die Geschäftsleute im Büro abgefertigt werden wollten, keine Zeit hatte. Es war in dem großen Lagerhaus der Edeka im Hinterhof sehr unheimlich, und so schloß ich mich abends ein, weil ich Angst hatte, es könnte sich jemand unbemerkt ins Lager einschleichen. Meine Mutter holte mich dann meist so gegen 21 oder 22 Uhr vom Büro ab.

Es war in der Edeka für mich eine harte Zeit, aber es war auch schön dort. Hart war es, wenn ich am Neujahrstag früh um 9 Uhr dort sein mußte, um Inventur zu machen. Andere Mädchen konnten sich von der Silvesterfeier ausschlafen, und ich mußte früh hoch zur Inventur. Es halfen auch einige Kaufleute bei der Inventur und es gab anschließend ein gutes Frühstück mit belegten Brötchen.

Das sind so meine Erinnerungen an meine Lehrzeit im Edeka-Großhandel und ich muß sagen, es waren harte, aber auch schöne Jahre. Ich hätte gerne gewußt, ob Herr Fuhr (der aus Karlsruhe stammte) noch am Leben ist oder sonst einer der Herren vom Aufsichtsrat und Vorstand.

Nicht vergessen: Pakete an unsere Landsleute daheim vom 1. 11.—31. 12. 1982 portofrei! Anschriften in NN 127, Seite 276 f.

Rentenangelegenheit

Wer hat in der Zeit von 1934 bis 1940 mit Lisa Christa Zeug verheiratete Mittmann, geb. 14. 2. 1920 in Neusalz, Holteistraße 15, bei Gruschwitz in der Spinnerei gearbeitet, oder wer war mit ihr vom November 1941 bis Januar 1945 im Rüstungsbetrieb Christ u. Co., Grünberg, beschäftigt?

Angaben dazu bitte an Frau Maria Schubert, Olgastraße 119, 7900 Ulm, oder an Heinz Böttger, Rückertstraße 2, 3500 Kassel.

Die „Ehemaligen" der ev. Mädchenschule zu Neusalz/Oder — Abgang 1938 — trafen sich zum 8. Mal in Zierenberg bei Kassel

von Erna Dahlke geb. Labude

Die Veröffentlichung unseres Klassenfotos in den Neusalzer Nachrichten hat sich gelohnt, denn zu unserem diesjährigen Klassentreffen, das traditionsgemäß an dem Wochenende um den 17. Juni stattfindet, konnten wir mit Gerda Feyer und Margot Hübner wieder zwei „Ehemalige" begrüßen, die sich auf dem Foto erkannt und spontan bei unserer Initiatorin Edeltraut Podes-Schäfer gemeldet haben. Außerdem hatten wir liebe Gäste, Herrn Heinz Böttger aus Kassel mit seiner Gattin, den Herausgeber der NN.

Groß war bei allen Teilnehmern die Freude des Wiedersehens, das mit einem gemeinsamen Eintopfessen im Zierenberger Kasseler Hof begann und allen wiederum ein paar schöne Stunden im Kreise lieber alter Schul- und Heimatfreundinnen bescherte. Edeltraut hatte sich wieder viel Mühe gegeben und allerhand einfallen lassen. So überraschte sie uns mit einem Wandbild aus alten Neusalzer Aufnahmen und Fotos von den Schulfreundinnen, die in diesem Jahr nicht kommen konnten. Außerdem war wieder Post von den in der DDR Lebenden eingetroffen, so daß man hier einmal sagen muß, daß sich diese Klasse über Jahrzehnte hinweg die Treue hält.

Das weitere Programm fand dann wiederum in der Altentagesstätte der kath. Kirchengemeinde statt, wo bei unserer Ankunft der schon gedeckte Tisch eine gemütliche Atmospäre verbreitete. An der Kaffeetafel, die von unseren Kasseler Freunden wie alljährlich mit leckerem selbstgebackenen Streusel- und Obstkuchen vorbereitet war, wurden dann Erinnerungen ausgetauscht und die beiden „Neuen" in unseren Kreis eingeführt. Zwischendurch gab Heinz Podes, der Bruder von Edeltraut, einige schlesische Anekdoten in mundartlicher Form zum Besten, die uns unsere Heimat und das Hafenstädtchen Neusalz an der Oder einmal mehr ins Bewußtsein rückte. Aber auch Herr Böttger verstand es vortrefflich, uns ein Bild von dem heutigen Neusalz zu vermitteln, indem er von seinen Eindrücken bei der letzten Fahrt berichtete. Man hört halt immer wieder gerne etwas von zu Hause, auch wenn man schon lange nicht mehr dort ist. Nach dem Abendessen konnten wir dann zu den Klängen unserer schon bewährten Einmannkapelle wieder das Tanzbein schwingen, was zur allgemeinen Stimmung beitrug. Sogar Herr Böttger wagte sich beim Ententanz auf das Parkett. An dieser Stelle möchte ich einmal unseren Ehemännern ein Lob aussprechen, die uns immer wieder zu den Treffen begleiten, obwohl nur einer ein Neusalzer ist. In der Zwischenzeit sind wir uns aber schon so freundschaftlich verbunden, so daß sie immer wieder gerne mitkommen und was noch wichtiger ist, auch etwas dafür zu tun bereit sind. So zauberte unser Hobbykoch wieder ein köstliches kaltes Büfett, ein anderer kümmerte sich um die Tombola, indem er die Lose unter die Leute brachte und die Gewinne verteilte, andere wieder betätigten sich als Mundschenk oder Taxifahrer und nicht zu vergessen, als Tänzer stehen sie ja auch immer ihren Mann.

Der Sonntagvormittag war dann wieder zur freien Verfügung, so daß noch manche Unterhaltung zustandekam, sei es am Frühstücktisch in der Pension oder beim gemeinsamen Mittagessen wiederum im Kasseler Hof. Dann wurden noch Karten unterschrieben, denn jede Schulkameradin, die nicht dabei sein konnte, erhielt einen Gruß.

Leider mußten einige Teilnehmer nach dem Kaffee schon wieder die Rückreise antreten, doch einige blieben länger oder waren schon eher gekommen, so daß dieses Treffen für sie zu einem Kurzurlaub im Kreis von Heimatfreundinnen verwendet wurde. Beim Abschied waren wir uns aber wieder alle einig, daß dieses Klassentreffen ein gelungenes Fest war und sich auch der weiteste Anreiseweg gelohnt hat. So sind der Einladung unserer bewährten Initiatorin der Klassentreffen, Edeltraut Podes-

Schäfer, nachstehende Schulkameradinnen gefolgt: Inge John, Krefeld; Gisela Hiller, Bielefeld; Christa Lietsch, Peine; Erna Labude, Sulingen; Inge Lange, Berlin; Lotte Laforet, Castrop-Rauxel; Käthe Grohmann, Cottbus; Herta Gabler, Pressig; Gerda Feyer, München, Lieselotte Ibsch, Nürnberg; Margot Hübner, Hersfeld; Gerda Englisch, Hamburg (Mädchennamen).

„Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Offenbach" hieß es zum Abschied, wo innerhalb des 10. Neusalzer-Treffens am Sonnabend, dem 9. Juli 1983, nachmittags Einzeltreffen geplant sind.

Die Müllersfamilie Becker in Neusalz

mitgeteilt von Ruth Hoevel, 3550 Marburg, Steinweg 15

In seinem Beitrag über „Die Neusalzer Mühlen" (in: Neusalzer Nachrichten Nr. 59, Mai/Juni 1968, S. 53 ff) berichtet J. Prikowski auf S. 54, daß um 1870 noch fünf Windmühlen in Neusalz in Betrieb gewesen wären. Eine von diesen muß der Familie Becker gehört haben, die in drei Generationen vier Windmüller in Neusalz stellte. Im Deutschen Geschlechterbuch Bd. 36, 1922, veröffentlichte Lehrer Bernhard Becker in Schmottseifen/Schlesien auf den Seiten 49—60 die Stammfolge Becker, aus der hier das Wichtigste mitgeteilt wird.

(Abkürzungen: x = geboren; + = gestorben; ∞ = heiratet)

Stammvater war Benedikt Becker, Wassermüller in Alt-Kloster, Kreis Bomst in Posen, wie alle seine Nachkommen römisch-katholisch. Von ihm weiß man nur, daß er 1775 bereits tot war und mindestens zwei Söhne hatte: den 1750 geborenen Christian, dessen Verbleib unbekannt ist und den älteren Sohn Johann J o s e f Becker, Wind- und Wassermüller in der Rüstermühle bei Neusalz, Oberältester des Müllergewerks in Neusalz, x Alt-Kloster um 1740, + Neusalz 26. 10. 1808, ∞ Rauden bei Neusalz 23. 5. 1775 Eva Rosine Minetzke, die x Rauden 21. 10. 1754, + Neusalz 7. 1. 1814, Tochter des vor 1775 verstorbenen Martin Minetzki, Wiedemut-Pächter in Rauden, und seiner Frau Marianne geborene Weichert. Von 1776 bis 1794 stellten sich zwölf Kinder ein, von denen zwei Töchter tot geboren wurden, zwei als Kinder starben und vier verschollen sind. Doch drei Söhne wurden wieder Müller:

Der älteste war Johann J o s e p h Becker, x Neusalz 12. 4. 1776, + Windischborau Krs. Freystadt 15. 4. 1840; er war von 1798—1803 Müllermeister in der „Beckermühle", 1807 in der „Schneidemühle" in Neusalz; 1811 wird er als Bürger und Handelsmann, 1814 als Bürger und Vorkosthändler, dann bis 1823 als Besitzer der „Wurst-Mühle" in Modritz erwähnt; seit dem 14. 8. 1823 besaß er das Bauerngut Nr. 4 in Windischborau. Am 20. 11. 1798 hatte er in Neusalz Anna Elisabeth Linke geheiratet, die x Modritz 7. 11. 1774, + Windischborau 22. 6. 1844, deren Vater Johann Christian Linke (x 1740, + Modritz 21. 3. 1808) ein Bauerngut in Modritz besaß und mit Anna Maria Hentschel verehelicht war. Von den vier Kindern starb der älteste Sohn im Alter von zwei Jahren, die jüngste Tochter blieb unvermählt, die ältere Johanna Christiana, x Neusalz 25. 6. 1811, heiratete den Erb- und Gerichtsscholzen Christian Reimann in Beitsch bei Beuthen/Oder (er war evangelisch); der 2. Sohn aber, Johann Friedrich A u g u s t Becker, x Neusalz 22. 11. 1803, übernahm den Hof des Vaters in Windischborau; er und seine Nachkommen kehrten nicht nach Neusalz zurück.

Der zweite Sohn von Joh. Joseph Becker d. Ä., F r a n z Karl Becker, x Neusalz 13. 2. 1778, wurde Windmüller in Liebschütz und war mit Maria Rosina Lindner verheiratet, mit der er acht Kinder hatte. Auch seine Kinder und Enkel wurden — soweit bis jetzt zu ersehen — nicht wieder in Neusalz ansässig.

Erst der dritte Sohn, Johann I g n a z Becker, wurde wieder Müllermeister in Neusalz, x Neusalz 28. 2. 1780, + ebd. 6. 6. 1852; woher seine Frau Maria Elisabeth Christine Strugale stammt, ist unbekannt. Sie gebar ihm in Neusalz zwischen 1809 und 1819 sechs Kinder, von denen das 1. Kind, ein Töchterchen, und das 5., ein Söhnlein, bereits wenige Tage nach

der Geburt starben. Drei Töchter blieben in Neusalz: Maria Christiana, x Neusalz 22. 4. 1811, ehelichte den Schiffseigner Schulz in Neusalz; Johanna Ernestine, x 26. 7. 1813, wählte in 1. Ehe den Gasthofsbesitzer Ehrlich in Hochkirch Kr. Glogau, und in 2. Ehe den Angestellten einer Kartonfabrik in Neusalz namens Neumann; Johanna Dorothea, x 12. 11. 1815, den Buhnenmeister Karl Stabrey in Altefähre bei Neusalz, mit dem sie drei Söhne und drei Töchter hatte. Das jüngste Kind, der einzige Sohn Johann Karl Ernst Becker, x 4. 4. 1819, + Neusalz 21. 2. 1894, wurde ebenfalls Müllermeister und Windmüller in seiner Vaterstadt. Mit ihm erlosch die alte Tradition — die Mühle wurde 1886 von der Firma Gruschwitz in Neusalz angekauft und abgebrochen, das Grundstück mit Arbeiterhäusern bebaut. Ernst Beckers Frau Emilie Stabrey, x Altefähre 27. 5. 1818, + Neusalz 22. 9. 1886, war eine Tochter des Buhnenmeisters Stabrey und vermutlich eine Verwandte (u.U. sogar Schwester?) des Schwagers ihres Mannes.

Ernst Becker hatte ebenfalls sechs Kinder, alle in Neusalz geboren: 1. Agnes, x 10. 9. 1847, ∞ 1894 Bäckermeister Rabuske in Alt-Tschau bei Neusalz; 2. Emilie, x 25. 4. 1849, Krankenpflegerin in Neusalz, lebte 1922 in der Breslauer Straße; 3. Mathilde, x 25. 5. 1851, ∞ Neusalz 11. 11. 1902 Robert Teuber, Rentner in Milkau Krs. Sprottau; 4. Otto, Bäcker und Zuckerbäcker in New York mit Frau und Tochter Anna, er x 14. 5. 1853; 5. Berta, x 17. 1. 1855, lebte 1922 ledig in Neusalz; 6. Anna, x 12. 4. 1857, ∞ . . . Otto Schuhmacher (ev.), der + 1916, Inspektor der Gasanstalt in Meiderich am Niederrhein, vorher jedoch in Neusalz war.

Vielleicht erinnern sich noch die ältesten Leser der NN an einige dieser Geschwister, vor allem an Emilie, und können noch einige Daten ergänzen.

Forstliche Bemerkungen

zu dem Reisebericht von S. Hausknecht in Nr. 129 der NN.

von Gerhard Gohle

1. Auf der Fahrt in das Riesengebirge zeigte der Baumbestand im Raume Hirschberg/Kleine Koppe deutlich Krankheitsmerkmale, obwohl hier gegenüber einem Walde in der Ebene andere Maßstäbe anzulegen sind.

Nach Hause zurückgekehrt, fiel mir ein Artikel der letzten Fachzeitschrift in die Hände. Da beschreibt ein Teilnehmer eine Reise von deutschen Forstleuten nach Polen im Sommer 1981. Auszugsweise möchte ich den Abschnitt „Krankes Riesengebirge" der Allgemeinheit zur Kenntnis geben:

In den ersten Tagen lernten wir Riesengebirge und Isergebirge kennen, und es fielen uns die vielen kranken Fichtenbestände auf. Durch die starke Luftverunreinigung werden die einheimischen Fichten bereits ab Alter 40 krank. Als Sekundärschädling ist der graue Lärchenwickler aus der CSSR eingewandert und verursacht große Schäden. Schon heute sind 500 ha abgestorben. Trotz jährlicher Hubschrauberbegiftung der vom Käfer befallenen Schadflächen werden weit größere Schäden befürchtet, denn die Schwefeldioxydkonzentration der Luft überschreitet erheblich die zulässigen Grenzen. Die Immissionsschäden werden durch die **Kohlekraftwerke** Polens und der DDR im Nordwesten des Schadgebietes verursacht. Der resignierende Kommentar eines polnischen Forstmannes: „Wir können klagen, aber nichts ändern."

Es zeigt sich also, auch der Wald in Polen hat unter der industriellen Luftverschmutzung bis zur örtlichen Vernichtung wie auch in der Bundesrepublik zu leiden.

2. Bei der mehrstündigen Fußwanderung durch den Oderwald von Tschiefer am alten Oderarm entlang fielen einem fachkundigen Auge sofort die enorme Wuchsleistung einzelner Douglasien und die hervorragende Qualität der dort stockenden Stieleichenbestände mit den dienenden Holzarten Linde und Weißbuche auf, für die die Wertholzindustrie im nächsten Jahrhundert mit Sicherheit ein dankbarer Abnehmer sein dürfte. Nach meiner Schätzung könnte der Hauptbestand etwa ein

Alter von 100—120 Jahren haben. Von Interesse war weiter für mich, welche Wildarten dieses idyllische Fleckchen wohl als Heimstatt erwählt haben könnten. Außer Wasserwild, wegen der vielen verträumten Wasserflächen der alten Oder sicherlich reichlich vorhanden, fand ich nur Rehwildfährten, einen recht braven Sechserbock kurz vor der Brücke, ehe die Straße nach Aufhalt erreicht wurde, konnte ich ausmachen und längere Zeit durch mein 8 x 56 Zeißglas beobachten. Dies war mit ein Grund, weshalb ich mich von dem Haupttrupp absetzte, um ungestört meine Beobachtungen machen zu können.

War die Wanderung für uns alle zu dieser Jahreszeit ein erholsames Erlebnis, so kann sie einige Monate später in nassen Sommern aufgrund des sumpfigen Geländes, wegen der großen Mückenplage zu einer Quälerei werden oder sogar ganz unmöglich sein, falls nicht entsprechende Abwehrmittel eingesetzt werden. Besucher dieser Gegend werden es bestätigen können.

3. Alfred Wojciejowksi zeigte uns bei unserem Besuch in Deutsch-Wartenberg ein Arboretum aus deutscher Zeit, eine angebliche Kreuzung zwischen Kiefer und Weißtanne. Meine Zweifel waren sehr groß. Anhand von Fachliteratur habe ich diese angebliche Kreuzung identifizieren können. Um hier kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, möchte ich daher folgende Richtigstellung geben:

Der mitgenommene Zweig wies diesen Baum eindeutig als Pinus ponderosa = Amerikanische Gelbkiefer aus. Sie kommt im Westen von Nordamerika (Kalifornien, Oregon) vor und erreicht in der Heimat eine Höhe bis zu 90 m. Sie ist die größte Kiefer, die wir kennen.

Die Äste stehen zuerst waagerecht ab, später hängend. Die gelb- bis dunkelgrünen Nadeln

Ev. Mädchenschule — Einschulung 1929 — Lehrer Fabian

Von links oben: Herta Reistel — Sieglinde Best — Elsbeth Müller — Charlotte Janitschke — Inge Bowien — Lisa Waldbach — Grete Siebel — Inge Brachmann — Margot Beck — Erika Krähahn — Johanna Hoffmann — Frieda Reistel — Johanna Grünig — Edelgard Linke — Charlotte Höppner — Gerda Frommer — Brunhilde ? — Ruth Klose — Grete Schröter — Edith Urbanick — Ingwelde Hoffmann — Dorothea Scholz — Lehrer Fabian — Inge Frühschulz — Elisabeth Kattner — Elfriede Teiler — Luzie Liersch — Gerda Göhler — Gertrud Pusch — Ingelore Krüger — Christa Förster — Liesbeth Franke — Annemarie Oschmann — Johanna Münnich — Liesel Sander — Elsbeth Heinze — Gerda Lebsch — Erna Mummert — Liesbeth Burde — Herta Dollny — Inge Naparell — Gerda Englisch

Bild 61/14 von Gerda Herzke geb. Englisch, 2102 Hamburg, Rüdemannsweg 24 b

stehen zu je drei in einer Scheide und sind 12—26 cm lang. In den trockenen Lagen tritt die Gelbkiefer in reinen Beständen auf. In höheren Bergen der Sierra Nevada, über 700 m, ist sie mit der kalifornischen Flußzeder, der Coloradotanne und der Douglasie vergesellschaftet und wird femelartig (mischwaldartig) bewirtschaftet. Bei dem großen Verbreitungsgebiet ist hier für den Anbau die Provenienz (Herkunft) entscheidend.

Paul Fischer zum Gedenken

von Heinz Böttger

Am 10. 9. 1982 starb Heimatfreud Paul Fischer, engagierter Neusalzer und Ehrenvorsitzender des RC Möve. Blickt man in Paul Fischers Lebenslauf, so fällt auf, daß sein Vater, Heinrich Fischer, aus Oberelsungen in Oberhessen stammt, dem Land, in dem Paul Fischer seinen Lebensweg beendete. Seine Mutter Ernestine stammte aus Neu-Tschau.

Am 27. 5. 1900 in Neusalz geboren, begann Paul Fischer nach der Schulzeit in der „Alten Hütte" eine kaufmännische Lehre, nach deren Ende er 1918/19 noch im Grenzschutz Niederschlesien eingesetzt wurde. Nach seiner Entlassung ging er als kaufmännischer Angestellter zu Gruschwitz und war von 1930—34 in der Leinenzwirn-Vertriebsgesellschaft Hamburg tätig.

Nach seiner Rückkehr nach Neusalz wurde Paul Fischer 1935 aufgrund seiner sportlichen Tätigkeiten als Ruderer, Radrennfahrer, Leichtathlet und Handballer zum Leichtathletikfachwart für die Kreise Grünberg, Glogau, Freystadt und Fraustadt berufen, als der er viele Sportveranstaltungen erfolgreich organisiert hat.

1939 wurde er als Zahlmeister zur Wehrmacht eingezogen und tat Dienst in Heimatlazaretten und beim Nachschub an der Ostfront.

1941 heiratete Paul seine Frau Hanna geb. Trogsch, die aus Beuthen stammte und die er am Arbeitsplatz kennengelernt hatte. 1944 wurde die Tochter Ulrike geboren.

1945 nahmen ihn die Russen in Troppau gefangen. Vor einem Moskauer Tribunal zum Tode verurteilt, wurde das Urteil dann in 25 Jahre Zwangsarbeit abgeändert. Unter anderem war Paul Fischer fünf Jahre beim Wiederaufbau Stalingrads eingesetzt. Am 13. 12. 1955 kehrte er, nach den Bemühungen des damaligen Bundeskanzlers Adenauer um die Kriegsgefangenen, in die Bundesrepublik heim. Seine Frau Hanna und Tochter Ulrike, die auf der Flucht in der DDR Unterkunft gefunden hatten, konnten sich erst 1956 nach illegalem Verlassen der DDR mit ihm in Frankfurt vereinen.

Im Herbst 1956 nahm Paul Fischer bei den Farbwerken Hoechst als kaufmännischer Angestellter seine Arbeit auf, die er bis zu seinem 65. Lebensjahr ausführte.

Man sollte meinen, daß ein Mann nach 10 Jahren russischer Gefangenschaft, mittellos in einer Umgebung eingetroffen, die ihm erst Ersatzheimat werden sollte, genug damit zu tun hatte, seiner Familie wieder ein Heim zu schaffen. Anders Paul Fischer. Er steckte seine Fühler nach Neusalzern im Frankfurter Raum aus, gründete den Ruderclub Möve wieder als Traditionsverein und gewann die Offenbacher

Rudergesellschaft „Undine“ als Patenverein der „Möven“.

Daneben schrieb er für die im Juli 1957 erstmals erscheinenden Neusalzer Nachrichten Beiträge, vor allem aus dem Leben des Sports in Neusalz. Auf Bitten Reinhard Peukerts sammelte er die von Neusalzern zur Verfügung gestellten Bilder aus der Heimat, die zur Illustrierung der Neusalzer Nachrichten und der beiden Festschriften zum 10- und 25jährigen Jubiläum der Patenschaft beitrugen. Im Arbeitsausschuß Neusalz des Magistrats der Stadt Offenbach nahm er an der Vorbereitung von sechs Neusalzer Treffen teil. Für diese Mühewaltung verlieh ihm die Stadt Offenbach beim 25jährigen Bestehen der Patenschaft 1980 die Bürgermedaille in Bronze.

Ein erfülltes, arbeitsreiches Leben ging zu Ende. Wir danken Paul Fischer für sein Wirken, er hat sich große Verdienste um seine Vaterstadt und seine Heimatfreunde erworben.

Liese-Lotte Schulz und Stadtbaumeister Gerhard Schulz †

Kurz hintereinander starb das Ehepaar Schulz, Liese-Lotte geb. Schwieder am 17. 9. und der ehemalige Stadtbaumeister von Neusalz Gerhard Schulz am 4. 10. 1982.

Gerhard Schulz wurde am 9. 7. 1907 in Crossen geboren, kam durch Versetzung seines Vaters nach Posen und nach dem Ersten Weltkrieg nach Neusalz. Hier begann er am 1. 4. 1921 seine Lehre in der Baufirma Hugo Müller und besuchte später die Baugewerbeschule in Görlitz. Schon mit 22 Jahren wurde er am 1. Nov. 1929 durch Dr. Troeger als Leiter des Bauamtes in den Dienst der Stadt Neusalz berufen.

Es liefen in den Jahren bis 1933 der Neubau der Oderbrücke, des Gymnasiums, des Kreiskrankenhauses, die Vollkanalisierung und der Bau des Klärwerkes waren im Gange, der Schmuckplatz an der Bahnhofstraße wurde gestaltet, Wohnblocks an der Friedrich-Ebert-Straße errichtet, die Erwerbslosensiedlung zwischen der Raudener und Freystädter Straße mit 99 Eigenheimen wurde gebaut. 50 Schrebergärten an der Freiherr-von-Stein-Straße angelegt, die Gestaltung eines Promenadenweges um Neusalz in Angriff genommen. Hier sind die vielen kleinen Arbeiten gar nicht erwähnt, aber in den „Erinnerungen an unseren Ersten Bürgermeister Dr. Troeger“ in der Festschrift „25 Jahre Patenschaft Offenbach a. Main — Neusalz a. d. Oder“ nachzulesen.

Da man nach 1933 keinen gleichwertigen Mann als Leiter des städtischen Bauamtes fand, blieb Gerhard Schulz im Amt. Es folgten dann als wesentliche Arbeiten in der Stadt die Pflasterung der Bahnhofstraße, die Neugestaltung der Rathausfassade, der Bau des Reichsbankgebäudes am Schmuckplatz, der Turn-

halle des Gymnasiums, der Fridericusschule, die Neupflasterung der Oder- und Schifferstraße, der Bau der Schlesischen Milchwerke und viele weitere Arbeiten. Die Entwürfe zu diesen Bauten kamen von Architekten, aber immer hatte das Bauamt der Stadt die Vorarbeiten und Entscheidungen bei der Vorlage der Entwürfe zu treffen (Siehe NN 122, Seite 101 f).

Bis 1942 konnte Gerhard Schulz so in Neusalz wirken, das ihm wie Dr. Troeger durch seine erfolgreiche Arbeit zur Heimat geworden war.

Am 30. 5. 1934 heiratete Gerhard Schulz die Tochter von Hermann Schwieder, der in Neusalz ein Zigarrengeschäft betrieb. Aus dieser Ehe gingen die Kinder Rosemarie, Christel und Werner hervor, letzterer schon nicht mehr in Neusalz, sondern in Wernigerode geboren. Dort lebte die Familie nach der Flucht bis 1954, floh dann nach Rheinhausen und siedelte von dort im Jahre 1965 nach Gummersbach über. 1969 schied Gerhard Schulz nach Tätigkeiten bei Behörden und Firmen aus dem Arbeitsleben aus.

Gerhard Schulz und seine Frau Liese-Lotte

haben durch ihre Teilnahme an den Treffen in Offenbach und durch die gemeinsam erarbeiteten Veröffentlichungen in den Neusalzer Nachrichten und der Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Patenschaft ihre Liebe zur Heimat bewiesen. Wir danken ihnen dafür. HB

Chronik des Dorfes Lippen

Aus der „Chronik des Dorfes Lippen" von Hermann Hauffe-Lippen
Fortsetzung aus NN 128
11. Teil

Vermächtnisse

Der Dreschgärtnerauszügler Michael Beitze ließ kurz vor seinem 1833 erfolgten Tode seinen Seelsorger zu sich kommen und eröffnete diesem nach empfangenem heiligen Abendmahl, daß er der Kirche, in der er so manchen Trost und manche Belehrung gewonnen habe, in Übereinstimmung mit seiner Ehefrau und seinen Stiefkindern nach seinem Abscheiden zwei Hypotheken, jede zu 100 Taler, hinterlassen wolle. Seine Erben achteten mit frommen Sinn den Willen des Entschlafenen und übergaben, nebst einer gerichtlich vollzogenen Schenkungsurkunde, die beiden Hypotheken. Diese sind leider durch die Inflation vernichtet. 1887 wurden vom Einwohner Ernst Roy 100 Taler zur Schulhausuhr für das neuerbaute Schulhaus gestiftet. Das Fehlende wurde durch eine Sammlung aufgebracht. Erbauer der Uhr war der Uhrmachermeister Uding, Neusalz.

Alte Sitten und Gebräuche

Ein alter Brauch hat sich noch lange Zeit hindurch aus der alten Zeit bis gegen Mitte des 18. Jahrhunderts hier erhalten, der Gläba-Ruf. Wenn eine Hochzeit war, versammelte sich die Dorfjugend vor dem Hochzeitshause und wartete, durch Tür und Fenster schauend, des Augenblicks, da die Braut am Hochzeitstische den ersten Bissen zum Munde führte, um dann „Gläba, Gläba" (Brot, Brot) zu rufen und dafür mit Speis und Trank bedacht zu werden. Ein alter Brauch war auch der „Umgang des Lehrers" am Neujahrs- und Gründonnerstag. Der Lehrer schickte eine Anzahl Schuljungen von Haus zu Haus, sie sangen ein Lied „O du fröhliche" —, dann wurde „geschüttet", vom Bauern ein Viertel Korn, vom Gärtner ein Metze Hirse. Dies war ein Teil des Gehaltes für den Lehrer. Ein schöner alter Brauch war auch das Ostersingen. Arme Frauen sangen am ersten Osterfeiertag von 1 Uhr nachts ab unterm Fenster: „Erstanden ist der heil'ge Christ" —, und reichten dann die „Schmück-Ostern" zum Fenster herein, die dann das ganze Jahr an die Wand hinterm Spiegel gesteckt wurden. Die Frauen bekamen ein schönes Stück Kuchen dafür. Bei der ersten Aussaat wurde in der Regel ein Kind mit auf's Feld genommen, mit seiner kleinen Hand den ersten Samen auf den Acker zu streuen, um dadurch des Segens von oben gewiß zu sein.

Bei Erntebeginn nahm der Bauer erst den Hut in die Hand und dankte dem Schöpfer aller guten Gaben. An jedem Tag wurde die Arbeit mit „Helf der liebe Gott" begonnen. Der Nießgruß hat sich bis heute überall erhalten. Die Bauersfrau, wenn sie den Teig knetete oder ein Brot anschnitt, machte immer drei Kreuze darüber. Beim Brotbacken, beim Einschieben des ersten Brotes in den Backofen, sagte der Bäcker „Das walte Gott".

Lippener Wald — Romantik und Sagen

Die Bewohner von Lippen waren schon immer und in alter Zeit noch mehr mit dem Wald verwachsen und verbunden, der allen Lippenern Verdienstmöglichkeiten bot. Das Holz für Haus, Hof und Herd, die Früchte und Pflanzen zur Nahrung und zum Heiltrunk, die Beeren und Pilze zum Genießen, und das Herbstlaub zur Streu. Ein gesundes, kräftiges Menschengeschlecht wuchs in diesen Wäldern auf. Sehr oft, wochen-, ja monatelang, haben sich die Dorfbewohner im Dreißigjährigen Krieg mit ihrem Vieh im Walde versteckt und verborgen gehalten.

Lippen wird im Süden vom Staatlichen Forst begrenzt, durch den in früheren Zeiten die Tscharne, von Tschiefer kommend, an den Fuchsbergen vorbei bei Aufhalt in die Oder floß. Der Forst hat erstklassig gepflegte alte Holzbestände. Er umfaßt die Förstereien Aufhalt, Tschiefer, Rotbuchenhorst mit einer Ge-

samtfläche von zirka 13600 Morgen und ist noch reich an Schwarzwild, Reh-, Dam- und Rotwild. Auch der seltene schwarze Milan und der Wanderfalke haben noch ihre Horste in ihm — und im Jagen 128 hat die Reiher-Kolonie ihren Schutzbezirk.

An Naturseltenheiten finden wir in ihm noch als Zeugen tausendjähriger Vergangenheit „Die Heiderand-Eiche“ an Scholzes Wasser, im Jagen 134. Sie hat einen Stammumfang in Brusthöhe von 6,50 Meter mit zirka 20 Festmetern Holzinhalt. Von einem noch älteren Urwaldzeugen berichten zwei Augenzeugen, der 90jährige vor kurzem gestorbene Friedrich Tschöpke und der 76jährige Friedrich Primke.

Vor 50 Jahren stand im Aufhalter Oderwald an Scholzes Wasser an der Oderseite eine schätzungsweise 3000jährige Eiche. Ihren Stamm zu umfassen waren neun Männer erforderlich. Den Mann mit ausgebreiteten Armen zu 170 Zentimeter gerechnet, kommt gleich einem Stammumfang von 15,30 Meter. Sie wurde im Jahre 1872—1873 vom damaligen Förster Mährlein gefällt und hatte 36 Klafter Holzinhalt, trotzdem sie hohl war. Friedrich Tschöpke kaufte davon einen Teil des Stockes als Winterholz, davon wurden zwei Meter lange Scheite gespalten. Zu erwähnen ist noch die „Lyra-Kiefer“ im Jagen 94, und ein Storchennest in Aufhalt auf der Kastanie bei Kaufmann Scheide. Nach Südosten schließt sich der Fürstliche Carolathsche Forst in Größe von 33000 Morgen an, nach Osten der Gräfl. Rothenburger und im Norden der Lippener Wald. Im Westen hat immer der Oderstrom die Lippener Grenze gehalten.

Lastenausgleichsbank: Einrichtungsdarlehen an Aussiedler und Zuwanderer

85000 Aussiedler und Zuwanderer kamen 1981 in die Bundesrepublik Deutschland, 70000 von ihnen stammen aus osteuropäischen Ländern, 15000 aus der DDR und Berlin (Ost).

Sie alle stehen vor einem neuen Anfang. Der Verwandten- und bisherige Bekanntenkreis, die gewohnte Umgebung, alles blieb zurück für eine zunächst ungewisse Zukunft. In dieser rein persönlichen Sphäre sind Hilfsmöglichkeiten des Aufnahmelandes äußerst begrenzt. Hier muß letztlich jeder mit sich selbst ins Reine kommen, wie ihm die innere Umstellung auf Land, Leute und Gesellschaftsordnung gelingt.

Für die praktische, alltägliche Lebensführung hingegen kann und muß der Neuankömmling beraten und unterstützt werden. Durch persönliche Hinweise, mehrsprachige Broschüren und Merkblätter wird versucht, ihm die Wege und Möglichkeiten aus der Isolierung in die Gemeinschaft hinein aufzuzeigen.

Bei diesem ersten Schritt, sozusagen dem Begrüßungstrunk in Form einer Begrüßungsgabe und der Zurverfügungstellung eines Wohnraums im Lager, darf es jedoch nicht bleiben. Ein Beispiel dafür, daß sich die Bundesrepublik darum bemüht, die Eingliederung der Aussiedler und Zuwanderer in die bundesdeutsche Gesellschaft zu fördern, ist die Gewährung von zinsverbilligten Einrichtungsdarlehen.

Wer kann sie in Anspruch nehmen, was ist ihre Zweckbestimmung?

Die Einrichtungsdarlehen sollen dazu dienen, die Ausstattung einer ersten ausreichenden Wohnung mit Möbeln und anderen Hausratsgegenständen finanziell zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Wer also für sich und seine Familie eine Wohnung von ausreichender Größe gemietet hat, kann einen solchen Kredit beantragen. Diese Darlehen werden jedoch nur beim erstmaligen Bezug einer Wohnung gewährt und für jede Haushaltsgemeinschaft kann nur ein Darlehn gewährt werden. Vor allem darf die Antragsfrist nicht überschritten sein. Nach den Richtlinien muß der Darlehnsantrag spätestens sechs Monate nach Bezug der Wohnung gestellt werden.

Die Einrichtungsdarlehen werden seit dem 1. Januar 1974 an Aussiedler und Zuwanderer gewährt, die im Bundesgebiet einschließlich Land Berlin eingetroffen sind und sich in Lagern, Übergangswohnheimen oder sonstigen notdürftigen vorläufigen Unterkünften befinden. Der Darlehnsantrag kann bei jeder Bank, Sparkasse oder Volks- und Raiffeisenbank gestellt werden. Zusammen mit dem Darlehns-

antrag muß jedoch ein Berechtigungsschein vorgelegt werden. Diesen stellt in Bayern, im Saarland und in Hamburg das örtliche Ausgleichsamt, in den übrigen Bundesländern das örtliche Flüchtlingsamt aus.

Die Höhe des Darlehns bemißt sich nach der Anzahl der Personen, die beim Erstbezug der Wohnung zur Haushaltsgemeinschaft gehören. Alleinstehende können ein Darlehn bis zur Höhe von 3 000,— DM erhalten. Bei Mehrpersonenhaushalten setzt sich die Darlehnshöhe wie folgt zusammen: zunächst gibt es einen Sockelbetrag bis zu 4 000,— DM. Hierzu kommen je 1 000,— DM für die zweite Person (Ehegatte) und jede weitere zur Haushaltsgemeinschaft gehörende Person (Kinder). Bei einer Familie mit zwei Kindern kann das Darlehn also 7 000,— DM betragen (4 000,— DM Sokkelbetrag, je 1 000,— DM für den Ehegatten und die zwei Kinder). Der Höchstbetrag für ein Einzeldarlehn ist jedoch auf 10 000,— DM begrenzt.

Die Konditionen der Einrichtungsdarlehen sind an ihre Zweckbestimmung, nämlich eine finanzielle Starthilfe zu sein, weitgehend angepaßt. So beträgt der Zinssatz z. Z. nur 4,25 % p. a. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß er sich jederzeit ändern kann. Bei einer Laufzeit von 10 Jahren ist weiterhin von Vorteil, daß in den ersten beiden Jahren der Darlehnslaufzeit halbjährlich nur Zinsen gezahlt werden müssen. Die Rückzahlung (Tilgung) setzt erst im dritten Jahr ein. Dann sind Zins- und Tilgungsleistungen in gleichen Monatsraten zu erbringen.

Bezüglich der Zinszahlung gilt in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg eine Sonderregelung. Dort werden die Zinsen den Darlehnsnehmern ganz oder teilweise vom Land erstattet.

Die Einrichtungsdarlehen können, wie oben bereits erwähnt, von jedem Kreditinstitut ausgezahlt werden. Die Institute ihrerseits rufen die auszuzahlenden Beträge bei der Lastenausgleichsbank (LAB) in Bonn ab. Die LAB, ein bundeseigenes Sonderkreditinstitut, wurde 1976 von der Bundesregierung mit der Durchführung dieses Programms beauftragt. Sie stellt die erforderlichen Mittel bereit, indem sie langfristige Gelder am Kapitalmarkt aufnimmt. Da diese aber augenblicklich weit höher zu verzinsen sind als mit 4,25 % (Zinssatz für den Darlehnsnehmer), verbilligt der Bund die Mittel durch Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt.

Bei den Einrichtungsdarlehen handelt es sich um ein Kreditprogramm, bei dem der Kreditbetrag im Einzelfall verhältnismäßig bescheiden aussehen mag. Für den Kreditnehmer in seiner besonderen Situation ist es aber eine wertvolle Hilfe. Seit Beginn des Programms Ende 1976 bis Mitte 1982 hat die LAB 116 000 Darlehen im Gesamtvolumen von über 610 Mio DM ausgezahlt, im Monatsdurchschnitt etwa 2 500 Darlehen über 12 Mio DM. 84 % der Darlehnsnehmer sind Aussiedler und 16 % Zuwanderer aus der DDR. 37 % der Darlehnsnehmer fanden eine angemessene Wohnung in Nordrhein-Westfalen. Damit liegt dieses Bundesland mit Abstand vor Baden-Württemberg (17 %), Bayern (14 %), Niedersachsen (8 %), Hessen (7 %) und Berlin (6 %). Der Anteil der restlichen Bundesländer liegt zwischen 1 % und 3 %.

LAB
Juli 1982

Buchbesprechung

Im Aufstieg-Verlag, 8000 München 40, Beichstraße 3, sind erschienen:

Volkskalender für Schlesier 1983. 35. Jahrgang. Herausgegeben von Hanns Gottschalk. Schon über drei Jahrzehnte erscheint dieser volkstümliche Haus- und Familienkalender und schlägt eine Brücke zwischen der unvergessenen Heimat und den Schlesiern in aller Welt. Die bewährt gute Kalendermischung bringt ernste und heitere Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte, dazu interessante heimatkundliche Beiträge und schlesische Gedenktage. Bilder aus allen Teilen Schlesiens wecken liebe Erinnerungen. Eine echt schlesische Hauspostille für das ganze Jahr! 128 Seiten, mit mehrfarb. Kunstdruckbeilage, 9,40 DM (Aufstieg-Verlag, München 40).

Schlesischer Bildkalender 1983. Der beliebte Bildwandkalender für das schlesische Heim. Mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt (alte Darstellung von Breslau). Die ausgesucht

schönen Fotos zeigen Stadt- und Landschaftsmotive aus ganz Schlesien. Kalenderblätter mit Namenstagen, Notizraum und Kalendersprüchen. Format 15 x 21 cm, mit Aufstellvorrichtung, 9,40 DM (Aufstieg-Verlag, München 40). — In gleicher Ausstattung und zu gleichem Preis erschien auch der Bildwandkalender **Riesengebirge-Isergebirge 1983** mit Aufnahmen von dies- und jenseits des Gebirgskammes (farb. Titelblatt: Riesengrund und Blick zur Schneekoppe).

Kupferstich der Evangelischen Kirche in Neusalz

Nach einer Postkarte hat die „Mainzer Metallkunst", Fa. M. Aufleger, Am Fort Heilig-Kreuz, 6500 Mainz, einen Kupferstich der Ev. Kirche in der Größe 24 x 32 cm hergestellt. Der Kupferstich ist auf einer Holzplatte befestigt. Der Preis: 108,— DM. Bestellungen können bei der Fa. M. Aufleger erfolgen (mitgeteilt von Ingeborg Holzbrecher geb. Zander, Alte Kirchstraße 31, 6090 Rüsselsheim).

Familien-Nachrichten

Zur goldenen Hochzeit am 23. 4. 1982 gratulieren wir nachträglich Herrn Reinhard Walter, geb. 20. 6. 1902, und seiner Ehefrau Emma geb. Schmidtke, geb. 28. 11. 1903, in Neusalz von 1932—1936 Freystädter Straße 64 bei Schauder, dann Schlageterstraße 10.

Zur goldenen Hochzeit am 25. 2. 1983 gratulieren wir Herrn Herbert Abert, geb. 23. 1. 1911, und seiner Ehefrau Martha geb. Riester, geb. 8. 7. 1913, in Neusalz Kirchhofstraße 23.

Wir wünschen beiden Paaren noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Unseren Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

95 Jahre

7. 3. Herr Georg Grasse, in Neusalz Wilhelmstraße 9, Fleischerei, Gustav-Hermann-Str. 4, DDR-6540 Stadtroda

93 Jahre

2. 3. Frau Minna Pohl geb. Waxner, in Neusalz Bismarckstraße 4, Steinheimer Str. 81, 6453 Seligenstadt

92 Jahre

22. 2. Frau Johanna Drommel geb. Schmidtke, in Neusalz Kleine Gasse 4, Eduardstraße 17, 4100 Duisburg 14

91 Jahre

19. 3. Frau Martha Spanowski, in Neusalz Schillerstraße 4, 8083 Kloster Spielberg, Post Oberschweinbach

90 Jahre

15. 2. Frau Martha Seeliger, Dibb. Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

3. 3. Frau Luise Decker aus Kusser, Hauptstraße 15, Komm.-Meyer-Allee 44A, 3150 Peine

27. 3. Herr Fritz Wilhelm Lapke, Alfred-Delp-Straße 144/1, 6500 Mainz-Gonsenheim

89 Jahre

16. 11. 82 Frau Margarete Sprenger geb. Junge, in Neusalz Margaretenstraße 8 und Rauden 77, Brockhauser Weg 22, 5870 Hemer 3

88 Jahre

6. 1. Frau Berta Kern, in Neusalz Angerstraße 33, Schwalbenweg 88, 8960 Kempten

11. 3. Frau Martha Schmidtke geb. Engelmann, in Neusalz Wallstraße 1 und Breslauer Straße 69, Bammersdorfer Straße 37, 8550 Forchheim

87 Jahre

15. 1. Frau Maria Niecke, Adenauerstraße 14—16, Altenzentrum, 5000 Köln 90

3. 2. Frau Martha Stenzel, in Neusalz Margaretenstraße 8, Am Neuender Busch 43, 2940 Wilhelmshaven

12. 3. Frau Elfriede Paul, Altes Dorf 13/14, 3200 Hildesheim

86 Jahre

21. 1. Herr Curt Krägefsky, in Kusser Damm 20, Schillerstraße 1, 6473 Gedern 1

6. 3. Frau Antonie Büttner geb. Kauschke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 4, Goldinger Straße 9, 8300 Landshut

85 Jahre

7. 1. Frau Marianne Hiller geb. Wodarczak, in Neusalz Schefflerstraße 2, Mühlensteig 6, DDR-9273 Oberlungwitz

10. 2. Frau Emma Trömer geb. Looke aus Beuthen, in Neusalz Bölkestraße 1, Elbingstraße 67, 4300 Essen

13. 2. Herr Reinhold Brennecke aus Kusser, Auenstraße 2, Ederstraße 44, 6300 Gießen

14. 2. Herr Max Englisch, in Neusalz Kirchstraße 13, Rüdemannsweg 24b, 2102 Hamburg 93

21. 2. Herr Erich Paech, Breslauer Straße 24, 4422 Ahaus

25. 2. Frau Anna Thater, von 1932—1945 Wirtin im „Preußischen Hof", Preuß-Straße 2, Emsberg 4, Am Königsberg, 3110 Uelzen 1

15. 3. Frau Emma Woitke geb. Paul, in Neusalz Lindenstraße 17, Lagerstraße 71, 8031 Puchheim

84 Jahre

27. 1. Herr Robert Sturm, Prager Straße 6, 6700 Ludwigshafen-Edigheim

21. 2. Frau Emma Paech geb. Paetzold, Breslauer Straße 24, 4422 Ahaus

10. 3. Frau Elfriede Reiche geb. Schreck aus Alt-Tschau, Hauptstraße 45, Winkelkamp 21, 4800 Bielefeld 1

22. 3. Herr Artur Kliemke, in Neusalz Paulinenstr. 11—13, Marmaraweg 35, 1000 Berlin 42

83 Jahre

26. 10. 82 Frau Emma Scholz geb. Machoi, in Neusalz Karlstraße 7, später Paul-Keller-Straße 13, DDR-7401 Monstab Nr. 37 b. Altenburg

6. 1. Herr Hermann Adamsky, in Neusalz Schlachthofstraße 6—8, Hölderlinstraße 35, 3150 Peine

8. 2. Frau Margarete Schindler, Musiklehrerin, in Neusalz Bahnhofstraße 28, Bordesholmer Straße 2, 2400 Lübeck

11. 2. Herr Erich Krause, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Hauptstraße 21, 5140 Erkelenz-Lövenich

3. 3. Frau Klara Kollenda, in Neusalz Freystädter Straße 34 bei Kubsch, Bahnhofstr. 46, 3280 Bad Pyrmont

14. 3. Frau Luise Kuschke geb. Lorenz, Kölner Straße 11, 5281 Osberghausen

28. 3. Herr Gustav Schönfeld, in Neusalz Eichamtstraße, Neue Schulstraße 2, 6438 Ludwigsau OT Mecklar

29. 3. Frau Elisabeth Weiß geb. Konetzke, in Kusser Hauptstraße, Fabrikstraße 12, DDR-7400 Altenburg

82 Jahre

25. 1. Herr Josef Mettner aus Deutsch-Wartenberg, Lehrer, In der Haag 9, 4057 Brüggen

26. 1. Frau Margarete Sander geb. Hofmann, in Neusalz Paul-Keller-Straße 30, Am Steinacker 4a, 3014 Laatzen 14

28. 1. Frau Anny Simon geb. Schultze (Restel-Schultze), Zwingerstraße 12, 8500 Nürnberg

19. 3. Frau Elfriede Höhne geb. Schabbel, Salamander-Schuhgeschäft Kleine Gasse 6, Elbinger Straße 17, 2120 Lüneburg

81 Jahre

6. 1. Frau Elisabeth Lissowski, in Neusalz Karlstraße 15, Brunostraße 17a, 8700 Würzburg

23. 1. Frau Helene Schwieder, in Neusalz Schönaichweg 9, Schmöllner Straße 11, DDR-7421 Groß Stöbnitz

26. 1. Herr Alexander Verbeek, Zittauer Straße 22, DDR-8709 Herrnhut

1. 2. Herr Paul Becker, in Neusalz Gneisenaustraße 13, Königstraße 65, 1000 Berlin 42

21. 2. Herr Alexander Garitz, in Neusalz Luisenstraße 30, Kirchfeldchen 4, 5170 Jülich-Barmen

8. 3. Herr Hellmut Zinnert, in Neusalz Freystädter Straße 76, Am Pfarröschle 44, 7798 Pfullendorf

17. 3. Frau Martha Feyer geb. Leutloff, in Neusalz Raudener Straße 28, Hans-Sachs-Straße 12, 8000 München 5

24. 3. Frau Helene Hoffmann, Kronprinzenstraße 33, 4100 Duisburg 14

25. 3. Frau Ellinor Doherr Gruschwitz, Lübecker Straße 3—11, „Rosenhof V", D 1/29, 2070 Ahrensburg

80 Jahre

28. 1. Frau Margarete Prüfer geb. Hallwig, früher Modritz, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

22. 2. Frau Elisabeth Weidner, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

10. 3. Herr Dir. Josef Albert Horn, in Neusalz Schlageterstraße 1, Auf dem Dudel 25, 4330 Mülheim/Ruhr

12. 3. Frau Meta Bülow geb. Pusch, Diedericher Straße 12, 6200 Wiesbaden

12. 3. Herr Wilhelm Menzel, in Neusalz Comeniusstraße 9, Wilhelmshavener Straße 9, 8789 Wildflecken 2

23. 3. Frau Lotte Fischer-Rasokat, Am Lützelhard, 7633 Seelbach bei Lahr

23. 3. Frau Edelgard Scholz, in Neusalz Angerstraße 7, Barbara-von-Eck-Straße 1, 8420 Kelheim

25. 3. Herr Kurt Schöbel, in Neusalz Bahnhofstraße 14, Kleiststraße 22, DDR-7022 Leipzig 22

26. 3. Herr Artur Sowa, in Neusalz Am Bahnhof 13, Parsevalstraße 11, 8700 Würzburg-Frauenland

79 Jahre

3. 1. Frau Elfriede Adamsky geb. Günther, in Neusalz Schlachthofstraße 6–8, Hölderlinstraße 35, 3150 Peine

23. 1. Frau Frieda Kutzke geb. Kay, in Neusalz Angerstraße 35, Ohlenhuser Weg 5, 3400 Göttingen 24

28. 1. Herr Walter Hesse, Polizeimeister, in Neusalz Raudener Straße, 17 Putnam Park Road, Bethel, 06 801 Conn. USA

1. 2. Frau Käte Peukert geb. Rau, in Neusalz Markt 11, Fruchtallee 107, 2000 Hamburg 19

5. 2. Frau Helene Walke geb. Hoffmann, in Neusalz Eichamtstraße 20, Am Finkenherd 6, DDR-3300 Schönebeck/Elbe

19. 2. Herr Otto Poppe, in Neusalz Karlstraße 9, Lindenstraße 27, 4980 Bünde 18 Bostedt

8. 3. Frau Frieda Weichert, in Neusalz Wilhelmstraße 15, Am Bohlenbach, 5208 Eitorf

27. 3. Frau Hilde Brähmig, in Neusalz Friedrichstraße 51, Komturstraße 29, DDR-8800 Zittau

29. 3. Frau Martha Glazer geb. Mücke, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 28, Manzinger Weg 8, 8000 München 60

78 Jahre

3. 1. Frau Elfriede Klauber geb. Schirm, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

9. 1. Frau Charlotte Kopp geb. Baier, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 11, Gereonstraße 6, 4400 Münster

13. 2. Herr Paul Welack, Schiffer aus Tschiefer, Haus Nr. 50, Schwartauer Straße 8, 2407 Sereetz

26. 2. Frau Klara Kliche geb. Vorwerk, in Neusalz Freystädter Straße 15, Sommerau 42, 7100 Heilbronn-Sontheim

25. 3. Frau Margarete Brodack, Isenburgring 20, 6050 Offenbach

29. 3. Frau Elsbeth Golisch geb. Garich, in Neusalz Berliner Chaussee 39, Quirinusstr. 23, 5014 Kerpen-Mödrath

77 Jahre

20. 1. Frau Johanna van Krüchten geb. Klessascheck, in Neusalz Bismarckstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Ring 17, 6500 Mainz

2. 3. Frau Elise Frommer, in Neusalz Breslauer Straße 7, Stauffenbergring 1, 3400 Göttingen

2. 3. Frau Ella Kleiber geb. Burde, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 36, Tulpenstraße 9, 8424 Saal/Donau

18. 3. Herr Erich Klauber, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

76 Jahre

7. 1. Herr Paul Henke, Sudetenstraße 34, 7910 Neu-Ulm

8. 1. Herr Artur Grundke, in Kusser Hauptstraße 67, Georg-Dix-Straße 5, DDR-7500 Cottbus

29. 1. Frau Gertrud Dumke geb. Bittner, Luisenstraße 22a, 3150 Peine

1. 3. Herr Pfarrer Joachim Meißner, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

1. 3. Frau Käthe Schneider geb. Preuß, in Neusalz Schifferstraße 2a, Tiergartenstraße 32, 4190 Kleve

30. 3. Herr Erich Woitschach, Benrather Straße 5, 4000 Düsseldorf-Grafenberg

75 Jahre

30. 9. 82 Frau Frieda Czopka geb. Tauchert, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover

26. 1. Frau Edeltraut Prietz geb. Triest, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Regnitzstr. 77, 8550 Forchheim

24. 2. Frau Gertrud Thiel geb. Reimann, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 19, Sprützmoor 50, 2000 Hamburg 53

27. 2. Frau Erna Wuttig, als Kind bei Fitze in Kusser wohnend, Dickhardtstraße 52/53, 1000 Berlin 41

5. 3. Herr Dipl.-Ing Kurt Menzel, in Neusalz Teichhof/Leimfabrik, Albert-Schweitzer-Weg 9, 7744 Königsfeld

74 Jahre

13. 1. Herr Kurt Sturm, in Neusalz Berliner Straße 7, Bahnhofstraße 22, 7950 Biberach

30. 1. Frau Erika Kleiner geb. Frief, in Neusalz Berliner Straße 14, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

1. 2. Frau Gertrud Götz geb. Gutsche, in Neusalz Friedrichstraße 55, Heiligendammer Straße 17a, 1000 Berlin 33

3. 2. Frau Dora Bohr geb. Jaeckel, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Melsbacher Hohl 2, 5455 Rengsdorf

28. 2. Frau Hildegard Krautwurst geb. Neutert, in Neusalz Oderstraße 14, Südstraße 36, DDR-4530 Roßlau

73 Jahre

11. 1. Frau Lisa Nebel geb. Steinicke, in Neusalz Breslauer Straße 5, Vogelsbergstraße 23, 8750 Aschaffenburg

24. 1. Herr Kurt Reimann, Karl-Marx-Straße 22, DDR-3700 Wernigerode

29. 1. Herr Georg Richter, in Neusalz Angerstraße 10, Ganghoferstraße 11, 8510 Fürth

14. 2. Frau Charlotte Lissowski, in Neusalz Karlstr. 15, Brunostr. 17a, 8700 Würzburg

4. 3. Frau Hildegard Bedke geb. Foerster, in Neusalz Wilhelmstraße 12a, Stephanstraße 76, 5040 Brühl

5. 3. Frau Anni Holz geb. Günther, in Neusalz Charlottenstraße 3, Poststraße 4, 4030 Ratingen

18. 3. Frau Charlotte Fechner geb. Pflüger, Frau des von 1936—1945 in Tschiefer tätigen Lehrers, Am Goldbach 19, 2810 Verden-Eitze

72 Jahre

14. 1. Frau Klara Decker geb. Linke, in Neusalz Paulinenstraße 11—13, Alte Heerstr. 8, 3220 Alfeld/Leine OT Limmer

23. 1. Herr Herbert Abert, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

26. 1. Herr Gerhard Woithe, in Neusalz Berliner Straße 1, Wieschershöfener Straße 70, 4700 Hamm 2

3. 2. Herr Alexander Jende, in Neusalz Schlageterstraße 7, Tannenweg 9, 8415 Nittenau 1

12. 2. Frau Herta Woitke geb. Bittner, in Neusalz Berliner Straße, Kolberger Straße 5, 6550 Bad Kreuznach

18. 2. Frau Elfriede Schulz geb. Haertel, in Neusalz Margaretenstr. 6, nach der Eheschließung Paulinenstr. 6, Hauptstr. 78, 8757 Karlstein 2

3. 3. Frau Anna Schubert geb. Fiebig, in Neusalz Markt 9 (Möbelgeschäft), Fritz-Reuter-Straße 2, 3000 Hannover-Ahlem

5. 3. Frau Else Schreck geb. Quoos, in Neusalz Amtsstraße 10 (Glaserei), Rohrbrinkstraße 26, 3013 Barsinghausen

12. 3. Herr Erich Laube, in Neusalz Gruschwitzstraße 9, Langenhorner Chaussee 333, 2000 Hamburg 62

22. 3. Frau Charlotte Parnitzke geb. Reimann, in Neusalz Lutherstraße 45, Crüsemannallee 25, 2800 Bremen 1

22. 3. Frau Ute Suesmann, in Neusalz Amtsstraße 5, Jasperallee 85, 3300 Braunschweig

71 Jahre

20. 1. Herr Kurt Althoff, in Neusalz Breslauer Str. 28, Esslinger Str. 80, 7300 Esslingen

30. 1. Herr Ulrich Buchwald, in Neusalz Friedrichstr. 29, Blumenstr. 8, 7803 Gundelfingen

14. 2. Herr Bruno Neumann aus Alt-Tschau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu-Büddenstedt

16. 2. Frau Anna Muche geb. Krug, Witwe des Bauunternehmers Robert Muche aus Nittritz, Amlishagener Straße 25, 7182 Gerabronn

29. 2. Herr Bernhard Fechler, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Straße 5, 5000 Köln 60

4. 3. Frau Elly Horn geb. Menke, in Neusalz Schlageterstraße 1, Auf dem Dudel 25, 4330 Mülheim/Ruhr

27. 3. Frau Gertrud Feller geb. Günther, in Neusalz Gruschwitzstraße 2, Allee der Kosmonauten 80, DDR-1140 Berlin-Marzahn

31. 3. Frau Lieselotte Schütze geb. Grasse, in Neusalz Paulinenstraße 5, Turnerstraße 8, DDR-7400 Altenburg

70 Jahre

14. 1. Frau Charlotte Wandrey geb. Krenz, in Neusalz Kürschnergasse 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

30. 1. Herr Gerhard Petzold, in Neusalz

Gartenstr. 2a, Brahmsstr. 20, 8580 Bayreuth

20. 2. Frau Charlotte Grundke geb. Schmidtke, in Kusser Hauptstr. 67, Georg-Dix-Str. 5, DDR-7500 Cottbus

9. 3. Frau Marianne Goettlich, in Neusalz Floriansplatz, Töpferstraße 8, 5307 Wachtberg-Adendorf

21. 3. Frau Lena Franz geb. Weiß, Holsteiner Ufer 22, 1000 Berlin 21

29. 3. Frau Ruth Großmann geb. Pape, in Neusalz Margaretenstraße 2, Sautier-Str. 57, 7800 Freiburg

69 Jahre

2. 1. Herr Alexander Mende, in Neusalz Karlstr. 15, Großseelheimer Str. 58, 3550 Marburg

9. 1. Frau Berta Ismer geb. Zerbach, in Kusser Grünstr. 16, Pfingststr. 30, 3150 Peine

14. 1. Frau Gertrud Großmann geb. Hornig, in Neusalz Paul-Keller-Str. 3, Langenbürgener Straße 15, 8000 München 90

19. 1. Herr Herbert Seul, in Neusalz Oderstraße 19, später Adolf-Hitler-Str. 24, Leichthammerstraße 58, 6478 Nidda 1

20. 1. Herr Ernst Günther, in Kusser Berliner Straße bei Elsner, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

25. 1. Herr Helmut Becker, in Neusalz Bahnhofstraße 8, 35 Jaspers Cres. L6S 1W8, Bramalea/Ont. Canada

29. 1. Frau Lisa Henschke, Krummer Weg Nr. 22, 7210 Rottweil/Neckar

30. 1. Frau Anni Fischer geb. Laugsch, in Neusalz Grünstraße 14, Froschloch 26, 4600 Dortmund 50

1. 2. Frau Johanna Fischer geb. Trogsch, in Neusalz Schlageterstraße 11, Mainstraße 119, 6050 Offenbach

12. 2. Frau Hildegard Häckel geb. Schwan, in Neusalz Kirchhofstraße 21, Hafenbrädlstr. 14, 8360 Deggendorf

22. 3. Frau Eva-Maria Gusek geb. Zingler, in Neusalz Berliner Straße, Plutoweg 3, 4300 Essen 14

23. 3. Frau Magda Ueberle geb. Helm, in Kusser Hauptstraße 60, Südendstraße 30, 7500 Karlsruhe

31. 3. Herr Heinz Gelfert, Guts-Muths-Straße 11, DDR-7980 Finsterwalde

68 Jahre

1. 1. Frau Käthe Baumann geb. Slezak genannt Grasse, in Neusalz Wilhelmstraße 9 bei Fleischermeister Georg Grasse, Blumenstr. 17, 7858 Weil

8. 1. Frau Hedwig Berger geb. Weigand, in Neusalz Lutherstraße 35, Kirchweg 11, 8301 Unterneuhausen 28

14. 1. Herr Heinz Muche, in Neusalz Luisenstraße 20, Kandelstraße 12, 7460 Balingen

18. 1. Herr Hans-Joachim Blumhagen, in Neusalz Leimfabrik, Virchowstraße 5A, 2300 Kiel

21. 1. Frau Anastasia Jäscheck geb. Winkler, in Neusalz Berliner Straße 24, Straßburger Allee 47, 4050 Mönchengladbach 3

26. 1. Herr Walter Gröger, in Neusalz Freystädter Straße 28, Arndtstraße 1, 6204 Taunusstein

28. 1. Herr Adolf Lehmann, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Straße 41, 3257 Springe

5. 2. Herr Clemens Decker aus Nittritz Nr. 110, Käthe-Kollwitz-Straße 2, DDR-8920 Niesky

16. 2. Herr Rudolf Zeidler aus Kusser, Goethestraße 6, 6791 Bechhofen

20. 2. Herr Paul Heinze, in Neusalz Karlstraße 5, Brucknerstraße 21, 4100 Duisburg 14

25. 2. Frau Hildegard Günther geb. Bellach, in Neusalz Amtsstraße 5, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

1. 3. Frau Magda Strohhofer geb. Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, DDR-7282 Bad Düben

5. 3. Herr Siegfried Kleiner, in Neusalz Gruschwitzstraße 23, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

18. 3. Herr Friedrich Herzig, in Neusalz Charlottenstraße 5, Conj. P. Barelos, casa 610, Aribi, 29 100 Vila Velha/Espirito Santo, Brasilien

20. 3. Herr Josef Hübner, in Neusalz Wilhelmstraße 9, Alfredstraße 35, 4330 Mülheim

67 Jahre

4. 1. Herr Karl Mienack aus Lippen, Zeisigweg 18, 7858 Pluderhausen

5. 2. Frau Margarete Jasnoch geb. Petzold, in Neusalz Gruschwitzstraße, An der Furth 24, 4152 Kempen 1

28. 2. Frau Elsbeth Wölk geb. Schwerdtner aus Trockenau, Nöhstraße 7, 5800 Hagen-Vorhalle

4. 3. Herr Paul Heinze aus Trockenau, Hauptstraße 128, Heinrich-Heine-Straße 3, 3000 Hannover

22. 3. Herr Walter Schrinner, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

66 Jahre

17. 1. Herr Werner Pauly, in Neusalz Margaretenstraße 12, Kurt-Bürger-Straße 4, DDR-2700 Schwerin-Lankow

9. 1. Herr Harald Zeisler, in Neusalz Bahnhofstraße 26, Mittererstraße 6, 8221 Waging-Tettenhausen

17. 1. Frau Erna Dziwisch geb. Kastler, in Neusalz Raudener Straße 26, Kornstraße 145, 2800 Bremen 1

30. 1. Frau Erna Heinze geb. Lorenz aus Trockenau, Hauptstraße 128, Heinrich-Heine-Straße 3, 3000 Hannover

8. 2. Frau Else Hanke geb. Sachse, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 13, Eichendorffstr. 15, 3559 Hatzfeld/Eder

14. 2. Frau Elisabeth Schröter, in Neusalz Margaretenstraße 4, Clausbruchstraße 19, 3380 Goslar 1

5. 3. Frau Elisabeth Herzig, in Neusalz Luisenstraße 34, Stormstraße 11, 3150 Peine

8. 3. Herr Werner Hofsommer, in Neusalz Breslauer Straße 47, Hirschweg 1, 7832 Kenzingen 2

19. 3. Herr Horst Wagner, früher Zollbrükken, Hochstädter Landstraße 24, 6450 Hanau

65 Jahre

12. 1. Herr Martin Gabler, in Kusser Hauptstraße 70, Arztbergstraße 10, 8221 Eisenärzt

4. 2. Frau Käte Klose geb. Krug, in Neusalz Hüttenweg 8, Falkenweg 4, DDR-4020 Halle/Saale

14. 2. Frau Marianne Feilke geb. Schurmann, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 22, An der Rundkapelle 53, 8500 Nürnberg

20. 2. Herr Wille Senftleben aus Trockenau, Fährgasse 2, Mozartstraße 31, 5990 Altena

24. 2. Herr Paul Piefke, in Neusalz Salzplatz/Mathildenstraße 12, Wittelsbacher Straße 11, 1000 Berlin 31

64 Jahre

5. 1. Frau Erika Mikolajek geb. Lorenz aus Trockenau, Altenhilgen 25, 5093 Burscheid 2

16. 1. Frau Ruth Jacob geb. Blumhagen, in Neusalz Leimfabrik, Erbstorfer Landstraße 14, 2126 Adendorf

8. 2. Frau Herta Kern geb. Kenzlers, in Neusalz Grünstraße 20, Goldbachstraße 6, 6364 Florstadt 5

17. 2. Frau Irmgard Schmidt geb. Dullin, in Neusalz Holteistraße 18, Ottostraße 23, 5600 Wuppertal 2

28. 2. Frau Gretel Jacob geb. Riedel, in Neusalz Luisenstraße 19, Eisenlohrstraße 2, 6900 Heidelberg

19. 3. Frau Margarete Preuß, in Neusalz Schifferstraße 20, Tiergartenstraße 32, 4190 Kleve

63 Jahre

9. 1. Herr Theodor Liebich, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, DDR-3010 Magdeburg

20. 1. Herr Erich Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Hemer Straße 55, 4352 Herten

20. 1. Herr Walter Schwerdtner aus Trockenau, Fährstraße 6, Friedrich-Ebert-Straße 21, 4930 Detmold 17

23. 1. Herr Siegfried Reiske aus Deutsch-Wartenberg, Markt 66 (Konditorei), Stadt-Au 30, 8360 Deggendorf

24. 1. Frau Edelgard Heinze geb. Burde, in Neusalz Karlstraße 5, Brucknerstraße 21, 4100 Duisburg 14

24. 1. Herr Horst Walter, in Neusalz Friedrichstraße 39, Auf dem Turm 4, 5142 Hückelhoven 6

26. 1. Frau Antonie Zwietasch geb. Neumann, in Neusalz Oderdamm 4, Neue Str. 20a, 3307 Schöppenstedt

29. 1. Frau Ilse Baier geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Frühlingsstraße 14c, 8504 Stein

13. 2. Herr Herbert Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Jahnstraße 38, 7530 Pforzheim

16. 2. Herr Kurt Vogel, Wilseder Ring 13, 2100 Hamburg 90

17. 2. Frau Christa Adler geb. Hoffmann, in Neusalz Am Bahnhof 15, Weidenweg 19, 3320 Salzgitter-Lebenstedt

18. 2. Herr Dr. Karl-Heinrich Meyer, in Neusalz Goethestraße, Amselweg 77, 7240 Horb/Neckar

2. 3. Frau Gisela Theusner geb. Bauer, in Neusalz Berliner Straße 58, Hohlgasse 4, 7247 Sulz-Bergfelden

12. 3. Frau Else Kiesewetter, in Neusalz Preuß-Str. 5, Lerchenweg 3, 4100 Duisburg 14

23. 3. Frau Hanni Nickisch geb. Rohner, Weidigweg 10, 6100 Darmstadt

62 Jahre

1. 1. Frau Ursula Dittmann geb. Wittig aus Nittritz, Neuendettelsauer Straße 4, 8500 Nürnberg 60

7. 1. Frau Annegret Ecker, in Neusalz Breslauer Straße 11/13, Langendorfer Straße 184, 5450 Neuwied 1

14. 1. Frau Hildegard Kinast geb. Hensel, Echternstraße 30, 3150 Peine

7. 2. Frau Erna Schulz geb. Hirschfelder, John-F.-Kennedy-Straße 28, 3500 Kassel

9. 3. Frau Margarete Tischner geb. Scharf, in Neusalz Oderstraße 11, Ostertogstraße 1, 2980 Norden

21. 3. Herr Günter Zeike, in Neusalz Berliner Straße 8, Anschrift wird ermittelt

61 Jahre

6. 1. Frau Johanna Scholz geb. Helbig, in Neusalz Breslauer Straße 71, Merketalstr. 17, DDR-5300 Weimar

11. 1. Frau Sieglinde Grieche, Rheinallee 18, 5330 Königswinter 1

16. 1. Herr Günter Wendler, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7, Isernhagener Straße 60, 3000 Hannover

24. 1. Frau Ilse Vogt geb. Kliche aus Modritz, Dorfstraße 32, in Neusalz Getreidemarkt 5, Tannenbergstr. 21, 4831 Verl 1 — Sürenheide

26. 1. Frau Martha Weich geb. Pierzynski, in Neusalz Brüderstr. 45, Eisendorfer Straße 45, 2100 Hamburg 90

5. 2. Frau Hanna Slotas geb. Decker aus Kusser, Hauptstr. 15, Komm.-Meyer-Allee 44A, 3150 Peine

20. 2. Frau Christa Friedeboldt geb. Foerster, in Neusalz Markt 10, Foortkamp 35E, 2000 Hamburg 62

23. 2. Frau Margarete Mende, in Neusalz Karlstraße 15, Groß-Seelheimer-Straße 58, 3550 Marburg

28. 2. Frau Marianne Geburek geb. Zimmermann, in Neusalz Fichtestr. 2, Glatzer Str. 122, 4811 Oerlinghausen

2. 3. Herr Johannes Rösner, in Neusalz Berliner Straße 11 (Café Rösner), Kückelmannsbusch 4, 4300 Essen 16

10. 3. Frau Ingeborg Seeliger geb. Deul, in Trockenau Hauptstr. 73, Dibb. Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

12. 3. Herr Helmut Stumm, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 5, Kolberger Straße 1, 8500 Nürnberg 60

15. 3. Herr Max Schäfer, in Neusalz Berliner Straße 32/34, Petersauracher Straße 21, 8500 Nürnberg 60

20. 3. Frau Hildegard Schulz geb. Haubitz, in Neusalz Angerstr. 1, Pontanus-Str. 45, 4790 Paderborn

60 Jahre

17. 12. Frau Herta Fell geb. Haensel aus Trockenau, Tochter des Schiffers Paul Haensel, Kappelstraße 9, 7100 Heilbronn

13. 1. Frau Charlotte Sommer geb. Höppner, in Neusalz Comeniusstraße 13, Alter Markt 1, DDR-4020 Halle/Saale

16. 1. Frau Maria Weinert geb. Milewski aus Zollbrücken (Haus Perl), Hans-Löffler-Str. 22b, 8700 Würzburg

1. 2. Frau Irmgard Lorenz geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Tunnelstraße 35, 7530 Pforzheim

2. 2. Frau Brigitte Radel geb. Gosslau, in Neusalz Angerstraße 25 (Bäckerei), Giescheweg 10, 7000 Stuttgart

14. 2. Herr Eberhard Praast, in Neusalz Bahnhofstraße 22, John-F.-Kennedy-Allee 62, 3180 Wolfsburg 1

28. 2. Frau Esther Vestner geb. Kegel, in Neusalz Oderstraße 9, Längenhardtstraße 6a, 7800 Freiburg

2. 3. Frau Elisabeth-Ursula Zahn geb. Pohl, in Neusalz Bismarckstr. 4, Steinheimer Str. 81, 6453 Seligenstadt

9. 3. Frau Gerda Herzke geb. Englisch, in Neusalz Kirchstraße 13, Rüdemannweg 24b, 2102 Hamburg 93

18. 3. Herr Karl Heinz Kraus, in Neusalz Lutherstraße 41 (Floriansplatz 7), Burkkogelstraße 22, 8171 Waakirchen

55 Jahre

17. 1. Frau Johanna Schröder geb. Maiwald, in Neusalz Berliner Str. 25, Verdener Str. 32, 2130 Rotenburg/Wümme

16. 2. Frau Ruth Wittig geb. Schulze, Breslauer Straße 257, 3180 Wolfsburg 1

22. 2. Herr Heinz Ludwig, Karwendelstr. 10, 8500 Nürnberg 50

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

1967 Wilhelm Illmer, geb. 8. 7. 1911, mitgeteilt von Ehefrau Elly Illmer geb. Schiller, Kabelweg 8, DDR-4500 Dessau

21. 3. 1982 Hans Kliche, geb. 4. 8. 1903, in Neusalz Freystädter Straße 15, mitgeteilt von seiner Ehefrau Klara, Sommerau 42, 7100 Heilbronn-Sontheim

2. 5. Klara-Handke geb. Stober, 73 Jahre, in Neusalz Neubau Ecke Karlstraße, zuletzt DDR-Karl-Marx-Stadt. Ihr Mann Otto Handke aus Sagan starb 4 Tage später am 6. Mai — mitgeteilt von Hedwig Effenberger, Wellau-Straße 13, 6500 Mainz

17. 5. Klara Murkisch geb. Müller, geb. 4. 9. 1907, mitgeteilt von ihrer Nichte Edith Gebald geb. Sommer, Paul-Keller-Straße 20, 8550 Forchheim

7. 6. Alice Godyla geb. Bulla, geb. 9. 4. 1908, in Neusalz Berliner Straße 40, später Carolath, ermittelt von Frau Kirchner, Stadtverwaltung Offenbach

15. 7. Ewald Nichte, geb. 1. 12. 1902, aus Zollbrücken Nr. 66, mitgeteilt von seiner Schwester Martha Janitschke, Gartenstr. 2A, 6930 Eberbach

31. 7. Helmut Linke, geb. 10. 1. 1930, in Neusalz Bismarckstraße 20, mitgeteilt von seiner Mutter Emma Linke u. seiner Schwester Erika Linke, Bussenstraße 24, 7480 Sigmaringen

11. 8. Helene Hoffmann geb. Huhl, geb. 21. 11. 1903, in Neusalz Bahnhofstraße, mitgeteilt von ihrer Tochter Johanna Hoffmann, DDR-2591 Kölzow Nr. 40 Krs. Ribnitz/Damgarten

21. 8. Margarete Kuhn geb. Spanowski, geb. 23. 1. 1902, in 7100 Heilbronn, mitgeteilt von Herrn Erwin Schaika, Hanselmann 6, 7100 Heilbronn

22. 8. Theodor Dobrzynski, geb. 18. 7. 1907, in Neusalz Margaretenstraße 3, mitgeteilt von seiner Ehefrau Erna geb. Schröter, Stadtgarten 12, 3380 Goslar 1

August Otfried Bieneck, der oft bei seiner Schwester u. seinem Schwager Bruno Müller in der Raudener Siedlung wohnte, mitgeteilt von Bruno Müller, Am Ohlendorffturm 36, 2000 Hamburg 73

2. 9. Curt Prietz, geb. 31. 5. 1909, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 7, mitgeteilt von seiner Ehefrau Edeltraut geb. Triest, Regnitzstraße 77, 8550 Forchheim

10. 9. Paul Fischer, geb. 27. 5. 1900, in Neusalz Schlageterstraße 11, mitgeteilt von seiner Ehefrau Johanna geb. Trogsch, Mainstr. 119, 6050 Offenbach

17. 9. Liese-Lotte Schulz geb. Schwieder, geb. 6. 5. 1910, in Neusalz Bahnhofstraße 12, mitgeteilt von ihrem Ehemann Gerhard Schulz, Hömicker Weg 8, 5270 Gummersbach

September Meta Wagner geb. Leuchtmann, geb. 2. 2. 1889, in der Heimat Forsthaus Kölschwald, mitgeteilt von den Söhnen Horst u. Dieter Wagner, 6450 Hanau, Hochstädter Landstr. 24

4. 10. Gerhard Schulz, geb. 9. 7. 1907, Stadtbaumeister in Neusalz, in Neusalz Bahnhofstraße 12, mitgeteilt von seiner Tochter Rosemarie Schmitz, Hömerichstraße 73, 5270 Gummersbach 1 und deren Geschwistern

8. 10. Heinrich Schenke, geb. 15. 2. 1911, in Neusalz Amtmann-Ring-Str. 1, mitgeteilt von seiner Ehefrau Johanna geb. Schmidt aus Modritz und Sohn Rainer, Heinrichstr. 213, 6100 Darmstadt

10. 10. Elfriede Zepke geb. Brosowsky, geb. 14. 8. 1888, in Neusalz Bahnhofstraße 4, mitgeteilt von ihrem Sohn Dr. med. Johannes Zepke, Gärtnerweg 23, 8939 Bad Wörishofen

18. 10. Dr. jur. Wolfgang Leder, geb. 1. 7. 1910, mitgeteilt von seiner Ehefrau Jutta Leder, Grabeinstraße 16, 3200 Hildesheim

24. 10. Irmgard Schnell geb. Göldner, geb. 7. 10. 1917, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 20, mitgeteilt von ihrem Ehemann Dr. Hermann Schnell, Franz-Stollwerck-Straße 15, 4150 Krefeld 11

22. 8. Charlotte Kluge geb. Pusch in Wertheim, mitgeteilt von ihrer Tochter Christa Grabowski, Bebelstraße 86, 4200 Oberhausen

Rückläufer

der NN 127 und 129 mit dem postalischen Vermerk „verstorben":

Martha de Jong in 4432 Gronau

Erich Schimansky in 2161 Krummendeich

Walter Brachmann, geb. 5. 1. 1903 in 6901 Nussloch

Hedwig Melzer, geb. 5. 9. 1899, in Neusalz Breslauer Straße 21, in 3338 Schöningen

Anschriftenverzeichnis

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Margot Bergmann geb. Teichert, geb. 5. 11. 1924, in Kusser Hauptstraße 53, DDR-5230 Sömmerda, Steinstraße 21, PF 20-19

Johannes Bohla, 8672 Selb, Jean-Braun-Straße 9

Lisa Ebeling geb. Schulz, geb. 15. 9. 1903, in Neusalz Berliner Straße 56, Goethestraße 9, 3420 Herzberg/Harz

Charlotte Eckert, geb. 21. 12. 1920 in Költsch, in Neusalz Freystädter Str. 23 bei Eugen Thomauske, Franz-Stollwerck-Straße 15, 4150 Krefeld 11

Edith Gebald geb. Sommer, geb. 28. 11. 1920, in Neusalz Freystädter Straße 42, Paul-Keller-Straße 20, 8550 Forchheim

Hannes Glaeser, Im Eulenloch 14, 3400 Göttingen, Tel. (05 51) 2 42 20

Marie Greiser, W.-Koenen-Straße, Pflegeheim II, Zi. 20, DDR-4700 Sangershausen

Herta Gröger geb. Eckert, geb. 21. 6. 1911, in Neusalz Freystädter Straße 28, Friedrich-Engels-Straße 20, DDR-9270 Hohenstein-Ei.

Ernst Günther, geb. 20. 1. 1914 in Kusser, Berliner Straße bei Elsner, Trebnitzer Str. 50, 8500 Nürnberg 50

Anna Henke geb. Günther verw. Ulbricht, geb. 31. 8. 1907, in Neusalz Friedrichstraße, nach Heirat Mühlenweg 3, Reihe Nr. 12, DDR-1241 Mönchwinkel

Elly Illmer geb. Schiller, geb. 6. 8. 1909, Kabelweg 8, DDR-4500 Dessau

Johanna Jagenow geb. Fiebig, geb. 1. 5. 1928 in Kontopp, Neue Mark 8, 4925 Kalletal 1, Tel. (0 57 55) 2 93

Anneliese Kindler, geb. 6. 6. 1917, in Neusalz Comeniusstraße 9, später Bahnhofstraße 22, Konrad-Adenauer-Straße 50, 7407 Rottenburg-Kreuzerfeld, Tel. (0 74 72) 89 18

Marianne Klink geb. Puche, Schloßweiherstraße 14a, 5100 Aachen-Laurensberg

Karl-Heinz Kraus, geb. 18. 3. 1923, in Neusalz Lutherstraße 41, davor Floriansplatz 7, Burkkogelstraße 22, 8171 Waakirchen

Elisabeth Menzel, Bäckerei Menzel, Rauden Nr. 70, geb. 4. 7. 1894, Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5 bei Tochter Margarete Basso

Manfred Michalik, geb. 3. 4. 1933, in Neusalz Berliner Chaussee bei Kohlen-Klose, Segalen Nr. 11, 7821 Höchenschwand

Ursula Pelster geb. Döring, geb. 29. 6. 1923 in Rauden, Knüfen 35, 4330 Mülheim/Ruhr

Gertrud Rednitz, Pablo-Neruda-Ring 35, DDR-7290 Torgau

Else Reinsch geb. Rothe, geb. 17. 4. 1903, Barbarastraße 35, 4330 Mülheim

Klara Schmidt, geb. 9. 11. 1911, bisher DDR-Lübbenau, Zehntwerderweg 163, 1000 Berlin

Clara Schnoor geb. Wilde, geb. 9. 8. 1909, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 1, 2300 Kiel

Ingeburg Schüngel geb. Reinsch, geb. 9. 8. 1923 in Rauden, Knüfen 30, 4330 Mülheim

Hans Senf, 1/35 Underwood-Rd., 3155 Boronia Vic., Australien

Ingeborg u. Werner Sowa, Richard-Strauss-Straße 11, 8000 München 80

Elfriede Teichert, geb. 21. 4. 1920, in Kusser Hauptstraße 53, Steinstraße 21, PF 20-18, DDR-5230 Sömmerda

Hans Viebrock, Obermatten 13, 7803 Gundelfingen-Wildtal

Elisabeth Weiß, Fabrikstraße 12, DDR-7400 Altenburg

Hedwig Wolff geb. Kindler, geb. 1. 7. 1904, in Neusalz Comeniusstraße 9, später Bahnhofstraße 22, Karl-Härle-Straße 1—5 Zi. 1099, 5400 Koblenz-Karthause

Karl-Heinz Ziegelmeier, geb. 29. 11. 1952, Sohn der Eleonore Z. geb. Neugebauer, die in Neusalz Breslauer Straße wohnte, Laufener Straße 5, 7101 Flein

Edith Noelle geb. Neitzel, geb. 19. 1. 1912 in Küstrin, etwa 1926/27 im Internat der Zinzendorfschule, Bennigsestraße 14, 3250 Hameln, Tel. (0 51 51) 4 16 30, sucht Verbindung zu ehemaligen Mitschülerinnen.

Postrückläufer

mit dem Vermerk „unbekannt verzogen":

Martin Gabler, Arztbergstraße 10, 8221 Eisenärzt

Anni Kettner, Rotdornweg, 5020 Frechen

Auguste Lorenz, Graf-Rhena-Straße 7, 7500 Karlsruhe

Margarete Zeckey, Lärchenwäldchen 3, 6300 Gießen

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Psalm 23,1

Meine tapfere Frau und bester Lebenskamerad, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen.

Liese-Lotte Schulz
geb. Schwieder
* 6. 5. 1910 † 17. 9. 1982

In Dankbarkeit und Trauer
Gerhard Schulz
Rosemarie Schmitz geb. Schulz
Heinz Schmitz mit Tochter Doris
Christel Nierstenhöfer geb. Schulz
Erhard Nierstenhöfer und Töchterchen Tamara
Werner Schulz und Frau Monika
geb. Leitner
mit Sohnel Heiko

5270 Gummersbach 1, Hömicker Weg 8
17. September 1982

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Liese-Lotte Schulz

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden entgegengebracht wurden, sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gerhard Schulz mit den Kindern
Rosemarie, Christel und Werner

Gummersbach, im Oktober 1982

Nachdem unser lieber Vater den beigefügten Danksagungsgruß zum Tode seiner lieben Lebensgefährtin und unserer guten Mutter geschrieben hatte, mußte er ihr plötzlich und für uns alle völlig unerwartet am 4. 10. 1982 folgen.

Gerhard Schulz
geb. 9. 7. 1907

Es trauern um ihn alle seine Kinder mit den nächsten Verwandten.

Es war sein letzter Wunsch, in aller Stille und nur im engsten Familienkreis bestattet zu werden; wir haben diesem Wunsche entsprochen.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Freundin

Irmgard Schnell
geb. Göldner
* 7. 10. 1917 † 24. 10. 1982

Im Namen aller, die um sie trauern
Dr. Hermann Schnell
Dr. Axel Schnell
Marianne Schnell geb. Gödde
Eva Moraw geb. Schnell
Dr. Klaus Moraw
Charlotte Eckert
und Eva als Enkel

4150 Krefeld-Uerdingen, Franz-Stollwerck-Straße 15

Heute entschlief unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Elfriede Zepke
geb. Brosowsky
geb. 14. 8. 1888 gest. 10. 10. 1982

In stiller Trauer
Dr. med Johannes Zepke
mit Frau Gerda
Hans-Diethardt Zepke
mit Frau Ingeborg
Dagmar Zepke

Bad Wörishofen, Gärtnerweg 23

Paul Fischer
* 27. 5. 1900

beendete am 10. 9. 1982 sein Erdendasein. Wir danken ihm für seine Liebe und Fürsorge.

In Trauer
Johanna Fischer geb. Trogsch
Karl und Ulrike Döringer geb. Fischer
Heike und Birgit

6050 Offenbach am Main, Mainstr. 119/II

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Schenke
* 15. 2. 1911 † 8. 10. 1982

im Alter von 71 Jahren verstorben.
Wir danken ihm für seine Liebe und Fürsorge.

In tiefer Trauer
Johanna Schenke geb. Schmidt
Rainer Schenke und
Frau Rita geb. Trümpy
Vanessa und Stephan

6100 Darmstadt, Heinrichstraße 213

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Meta Wagner
geb. Leuchtmann

ist nach einem erfüllten Leben im 94. Lebensjahre gnädig von ihrem Leiden erlöst worden.

In Dankbarkeit und Liebe
Horst Wagner
Dieter Wagner
Ruth Wagner geb. Sprenger
Karin Wagner geb. Böhme
Enkelkinder und Urenkel

D-6450 Hanau, Hochstädter Landstr. 24
DDR-6500 Gera, Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5
Im September 1982

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied für uns unerwartet mein lieber Sohn und Bruder

Helmut Linke

im Alter von 52 Jahren.

In stiller Trauer
Die Mutter **Emma Linke**
Die Schwester **Erika Linke**

Sigmaringen, den 31. Juli 1982
Bussenstraße 24

Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Dobrzynski
geb. 18. 7. 1907 gest. 27. 8. 1982

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erna Dobrzynski geb. Schröter
Bernd Dobrzynski und Frau Ute
mit Oliver und Nicole

3380 Goslar 1, Stadtgarten 12

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Tante

Frau Klara Murkisch
geb. Müller
* 4. 9. 1907 † 17. 5. 1982

im Alter von 74 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Edith Gebald, Nichte, mit Familie
und alle Anverwandten

Forchheim, Bügstraße 47

Heute hat uns mein lieber Mann und Vater

Dr. jur. Wolfgang Leder

für immer verlassen.
Wir danken ihm für alle Liebe und Fürsorge, die er uns geschenkt hat.

In stiller Trauer
Jutta Leder geb. Sievers
mit Yvonne
und Angehörigen

Hildesheim, den 18. Oktober 1982
Grabeinstraße